

Theater * Vergnügungen * Konzerte

LICHT SPIELE **CT** LICHT SPIELE

Riebeckplatz und Gr. Ulrichstr. 51
in beiden Theatern
Ein überwältigender Film,
im Zeichen eines
überwältigenden Erfolges!

Das Tagesgespräch der ganzen Welt
Die unüberwundene Schwierigkeit der Aufnahme und die genialen Aufnahmen der
szenischen und technischen Leistungen sind
ausgesprochen wertvoll und
haben-Kameras von 12 April 1936



San Francisco
Ein gigantischer
Triumph des
Filmschaffen!

Beginn: 3.30 5.45 8.20 Uhr
Sonntags: 3.15 5.45 8.20 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen!

LICHT SPIELE **CT** LICHT SPIELE

Schauburg
Ein Schicksal wird Bild,
eine Seele wird Film!
Paula Wessely
in ihrer größten künstlerischen Leistung.



Die Julika
Ein herrlicher, bewundernswürdiger Film, mit
Antia Hörbiger
Gina Falkenberg
Regie: **Geza von Bolvary**
Jugendl. über 14 Jahre ab. Zutritt
W. 4, 6, 8, 9, 10 — S. 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10

Gebrauchte Pianos
In meiner Werkstatt
gut durchgearb.
sowie
Miel-Pianos
billig bei
B. Döll
Pianohaas
Gr. Ulrichstr. 34

Verlangt
die
MNZ
in
allen
Gaststätten

ufa
Alte Promenade
Gustav Fröhlich
Heli Finkenzeller
In dem Ufa-Film
Gleisdreieck

Die mit Spannung geladene Geschichte eines gemeinen Verbrechens und einer jungen Liebe vor dem Hintergrund des tausendköpfigen schillernden Bildes!
Verkehr!
Werktag: 4.00 6.30 8.15 Uhr.
Sonntags: 2.00 3.30 8.15 Uhr.
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Heute
11.30 Uhr vormittags
Das gewaltige Kriegerlebens
der Westfront
Das Ringen um Verdun
Für Jugendliche zugelassen

Preiswerte Pianos
Größte Auswahl
folgender erprobter Fabrikate:
Bog & Voigt, F. Oetler, O. Gerbstädt, Glaser, Gebr. Zimmermann

Neuheiten:
Mannberg-Pianofort u.
andere Klein-Klavere
Neupert — Cembal —
B. Döll Pianohaas
Große Ulrichstraße 33/34

Schlaf-Zimmer
Küchen sowie Polstermöbel
aller Art — Fernruf: 31670
Hugo Mittelstaedt
Gr. Klausstr. 34 und Kl. Klausstr. 4

Thalia-Theater
Gute, Sonntag, 10 bis gegen 11 1/2 Uhr
Der Etappenhase
Eintrittskarten im Vorverkauf
jeweils ab Montag an der Stadttheaterkasse.

Reli
Morgen letzter Tag!
der einzigartige, erfolgreiche
Paul Hörbiger
Film der Tobis-Rota

Kinderarzt Dr. Engel
mit
Viktoria v. Balasko
Arthur Fritz Eugen u. v. a.
Ein Film voll vom schönsten Humor
Sonntag: 6.00 4.00 6.00 8.30 Uhr
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr
Kinder zahlen nur 1. Vorstellung halbes Preise.

Die Reisezeit beginnt
so lautet das Motto in dem ersten diesjährigen
Hapag-Mittelmeerfahrt
mit dem Vergnügenerschiff „Milwauke“
Prospecte, Auskunft und Anmeldung in den Geschäftsstellen der MNZ, sowie im Hapag-Reisebüro Italia o. S. im Roten Turm.

Stadttheater Halle
Gute, Sonntag, 10 bis gegen 11 1/2 Uhr
Die luftige Witwe
19.30 bis gegen 22.30
Der Oberleutnant
Operette von Karl Heller

Seal der Bergesellschaft
Mittwoch, 17. Febr., 10 Uhr
Kurt Wichmann
singt
Schubert-Lieder
A. Pigelet Hanstelnut Ernst
Karl, v. 1.-b. 8.50. Stud.-75
b. Hothan, Gr. Ulrichstr. 38

Thalassal
Montag, 1. März, abends 8 Uhr
Die berühmte Schiffsleiterin
Aija Rachmanowa
Ist aus ihren Werken:
„Ehen im roten Sturm“
„Studenten-Liebe, Tschetsu u. Tod“
„Fabrik des neuen Weltens“
Bisher in allen Städten ausverkauft
Karten von 0,80 bis 8,50 RM
bei Hothan, Gr. Ulrichstr. 38

Grock
Aber-Charme Clown
der Welt
kommt persönlich
nur 2 Tage
am 22. u. 23. Febr.
Thalassaal
Mit großem
Beiprogramm!
doch möglich!
Karten von 1,50 bis 4,50 RM,
bei Hothan, Große Ulrichstraße 38. — Tel. 239 85.

APITOL
Blumen aus Nizza
Erna Sack
die deutsche Nachtigall
Sonntag große
Jugendvorstellung
Anfang 8 1/2 Uhr
4.00 6.20 8.30

Saalschloss
Heute Sonntag 4 Uhr:
Konzert / Tanztée
Gr. Tanz-Abend
Felix Zschilling spielt
Mittwoch, 17. Febr., 10 Uhr
Battista Marzetta
Meister Schüler B. Gigli

ZOO
Neu: Geopferdient
Sonntag 1/2, 4 Uhr
Unterhaltungskonzert
Eintritt zum Konzert frei

Ringkämpfe
Täglich ab 10.15 Uhr um den
Großen Preis v. Europa
Weltklasse am Start
Theater am Steinort
(früher Wahnitz)
Tagestheater 11-14 und ab 17 Uhr
Pöbe RM — 10 bis 12

Wintergarten
Im Festsaal
heute und jeden Sonntag ab
7 Uhr die große
Sanzveranstaltung

AQUARIUM
Neu: Geopferdient
Sonntag 1/2, 4 Uhr
Unterhaltungskonzert
Eintritt zum Konzert frei

Bitte an der Linien-Umrandung sauber ausschneiden

Sigrieb **Singeddel**

Sigrieb, männl. Vorname, germ. Herkunft, mit der Bedeutung: „der durch den Sieg Frieden bringt“.

Sigismund, männl. Vorname, germ. Herkunft, mit der Bedeutung: „der Siegeskämpfer“.

Siglinde, weibl. Vorname, germ. Herkunft, mit der Bedeutung: „die Siegeskämpferin“.

Sigtrune, weibl. Vorname, germ. Herkunft, mit der Bedeutung: „die Siegeskämpferin“.

Sigurd, männl. Vorname, germ. Herkunft, gleiche Bedeutung wie Sigfried.

Siffasio, lat. Mittel, die Distanz schneller trocken zu lassen. Man kann Siffasio fertig laufen.

Silber, weißes Metall, das sehr dehnbar, aber härter als Gold ist und zu Münzen, Schmuckwaren und Gebrauchsgegenständen verarbeitet wird. Der Wert des Silbers ist sehr schwankend. Auch als „Weiß Silber“ bezeichnetes Gebrauchs Silber enthält Kupfer. Der Stempel 800 bedeutet, daß 80 a. S. der Masse Feinsilber sind. Auch geringfügige Silberanteile, beispielsweise 90, werden bei verfeinerten und mit aufwendigstem Silber feinerplattierten Gegenständen angezeigt. Silber läuft schwarz an, umso mehr, je schwefelhaltiger die Luft ist. Lederüberzug läuft nicht unbedingt rot, sondern schwarz. Silber wird mit Silberpulver und Silberpulver gereinigt. Beim Reinigen geht immer Silber verloren. Kerpapier wird Silber, das selten benutzt wird, in schwarze Waizen oder Seidenpapier.

Silberfische, Fische, Angespieser, färbig schimmernde, 1 cm lange Insekten mit langen Borsten am Hinterleib, die sich in Büschen anhalten und Käpse, Tapeten, Photos, Leder und Wolle benagen. Man vertreibt sie durch Insektenpulver.

Silberlager, andere Bezeichnung für Forelle.

Silberseife, Metallpulvermittel aus Kernteile besteht, ein Schmelzmittel und Salzaufguss. Man reinigt Metalle mit Silberseife und heißem Wasser, worauf man sie warm nachspült und sofort mit molkenem Seifenwasser reibt.

Silb, eingeleitet, sehr kalte, appetitanregende Flüssigkeit.

Silo, Getreide- oder Futterspeicher.

Simon, männl. Vorname hebr. Herkunft mit der Bedeutung „die Erhöhung“.

Simulant ist ein Mensch, der eine Krankheit heuchelt, ein Schwindler. Geht nicht mehr, um eine Rente zu erziehen.

Simultanfuge, Grundsätze, in der Kinder beider Konfessionen gemeinsam unterrichtet werden, während der Religionsunterricht getrennt erteilt wird.

Singular, lat. Bedeutung: Einzah, gegenüber Plural, lat. Bedeutung: Mehrzahl.

Singeddel, meist Karten der Spielkarten, die gewöhnlich nur in der Paarungzeit durch melodischen Gesang erfreuen. Der Gesang wird bei verliebtenen

Besuchen Sie **Wollstube Großmütterchen** Ob. Leipziger Straße 70
Dort finden Sie Anregung und Material zu herrlichen **Wollarbeiten**

EINLADUNG ZUR
Leipziger Frühjahrsmesse 1937

MUSTERMESSE
vom 28. Februar bis 3. März einschließlich
GROSSE
TECHNISCHE MESSE u. BAUMESSE
vom 28. Februar bis 8. März einschließlich
(eine Spezialmesse werden früher geschlossen)

Auskunft erteilen: der Ehrenamtliche Vertreter der Leipziger Messen: Julius Ritter, I. Fa. C. F. Ritter, Halle, Leipziger Straße 87-92 (Ritterhaus), Fernruf 26313; die Industrie- und Handelskammer zu Halle, Franckestr. 5, Fernruf 27476; das Lloyd-Reisebüro Hermann Müller, Halle, Leipziger Str. 94; der Verkehrsverein a. V., Abtlg. Verkehrsbüro „Roter Turm“, Halle, Marktplatz 25 und die Saale-Zeitung, Halle, Geschäftstele. Kleinmaschinen.
Metabellehen zu Vorzugspreisen: beim Ehrenamtlichen Vertreter Julius Ritter; beim Lloyd-Reisebüro Hermann Müller; beim Verkehrsverein a. V., Abteilung Verkehrsbüro „Roter Turm“ und bei der Saale-Zeitung in Halle.
Metabellehen Band I Mustermesse — Band II Technische Messe wird rechtzeitig vor Messebeginn versandt gegen Vorauszahlung von je Band RM 1,- auf Postcheckkonto Leipzig 66750 der Verlagsanstalt des Leipziger Messen, G. m. b. H., Leipzig C 1, Mohr Straße 34.
Gewandhaus-Sonderkonzert Dienstag, den 2. März, 20 Uhr. Dirigent: Generalmusikdirektor Professor Hermann Abendroth, Solistin: Kammerorganerin Viorica Ursuleac. Karten für RM. 6.50, 4.50 und 3.50; Theaterkasse Meßdorf, Leipzig C 3, Markt 4.

LEIPZIGER MESSAMT/LEIPZIG

Ueberführung der SS-Standarte:

Jubelnd begrüßt zog die SS. durch die Straßen

Vorbemarsch vor SS-Oberführer Döring und dem Gauleiter - Abendliche Feierkunde am Kaiserplatz



Die Standarte der 26. SS-Standarte wird in ihren neuen Standort überführt

In den späten Abendstunden des gestrigen Tages erfolgte die Ueberführung der Standarte der 26. SS-Standarte und der Sturmabteilung des Sturmbannes 1/26 von der Dienststelle des 26. SS-Standarte zum Kaiserplatz. Höhepunkt dieser Ueberführung war ein Vorbemarsch vor dem Oberführer und dem Gauleiter am Adolf-Hitler-Ring.

Nachdem bereits am Vormittag der Musikzug des Totenkopfsturmbannes „Sachsen“ in Halle eingetroffen war und am Nachmittag auf dem Kaiserplatz ein probierendes und auflockerndes Konzert gab, waren in späten Nachmittagsstunden zwei Kompanien des Totenkopfsturmbannes „Elbe“ in Halle eingetroffen und hatten in der Serrass- und Luftnachrichten-Kaserne Quartier bezogen.

Um 7.30 Uhr nahmen die Hallenser SS-Männer auf dem Friedrichsplatz Aufstellung. Bald darauf erschienen die Kompanien des Totenkopfsturmbannes „Sachsen“ und des Totenkopfsturmbannes „Elbe“ in Bewegung. Der von den Hallensern mitbekannte Marsch ging durch die Friedrichstraße zum Adolf-Hitler-Ring. Vor dem Landgericht hatten gegenüber dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal die Ehrengäste, der Gauleiter und der Oberführer mit seinem Stab Aufstellung genommen. Man sah Vertreter der Gliederungen der Partei, der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes, des Staates und der Stadt. Am weiten Umkreis hatten Schutzpolizeibeamte den Platz abgeperrt. Viele Hundert Hallenser drängten sich, um das nächste Schauspiel zu sehen.

Aus der Ferne klang Musik auf. Näher und näher rückte sie. Der feierliche Musikzug rückte heran. Die polstige Kampfmusik des neuen Reiches marschierte. Kraft und Schönheit löhnten der Musikzug ein. Das freudige Klänge und glitzert im paradiesischen Licht. Hallenser SS-Männer marschierten im späten Marsch vorbei. Dahinter folgten die Kompanien des Totenkopfsturmbannes „Elbe“. Dort klang der Schritt. Klapp, Klapp, dröhnt der Patenmarsch. Die letzten Männer marschieren vorbei. Der Vorbemarsch hat vorübergehend geklappt.

Weitere geht der Marsch durch die Leipziger Straße und Hindenburgstraße, durch die Ludwig-Wandere-Strasse und schließlich zum Kaiserplatz. In das stille Villenviertel um den Kaiserplatz hat schon die Musik der Ehrenzüge ein ungewöhnliches Leben gebracht.

viel hundert Menschen. Marschmusik klang auf. Näher und näher rückte sie. Der Sturmzug 1/26 rückte an, die achte Kompanie des Totenkopfsturmbannes „Elbe“ marschierte auf. Säbter wird die Musik. Der Musikzug reißt alle Herzen hoch, die Heulenden kommen. Vor dem Eingang der Dienststelle des Abschnittes stehen Doppelposten unter Gewehr. Sie präsentieren. Die Ehrengäste umfließen den Eingang. Unter den Klängen eines lustigen Marsches werden Sturmbanner und Sturmbannfahne in die Dienststelle gebracht. Schon meldet der Kompanieführer der Fahnenkompanie und der Standartenführer der 26. SS-Standarte die Beendigung der Ueberführung der Standarte und der Sturmbannfahne. Da klang das Treue-Lied der SS auf, und wie eine Woge umbrandet es in der Stille der Nacht die Dienststelle. Die Kompanien nochmals hoch und fröhliche Lippen zogen das Lied von den Männern, die fest stehen und unerschütterlich sind, wenn alle unter werden. Wie ein Schwur geht das Lied durch die Nacht. Und jeder führt einen, dass er ein großer Augenblick im Leben der Hallenser SS.

Blau Jungens in Halle

Unter Leitung seines Musikleiters und Komponisten des Marches „Deutschlands Seehelden“, Ernst Rath, konzertierte das Musikorchester der Wehrmacht in der Kessel im „Reichshaus“. Nach einigen flotten Märschen und klassischen Musikstücken heißt Kameradführer Schmarke vom NSDAP, die sehr zahlreich erschienenen Gäste herzlich willkommen. Er begrüßt insbesondere die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, der Offiziers- und Soldatenbünde



Der Gauleiter und SS-Oberführer Döring nehmen den Vorbemarsch ab

und der Stadt. Die Kapelle sei nach hier gekommen, um vorzubereiten zu wirken für den Ausbau der jungen deutschen Marine. Kapitänleutnant Jochenlein dankte allen Besuchern und Gollgebern. Die Musikkapelle sei auf Befehl des Oberbefehlshabers der Marine nach dem Binnenlande geschickt, um durch Konzerte für die junge deutsche Marine zu wirken und sich in den Dienst des NSDAP zu stellen. Junge Techniker, Musiker und Abiturienten, welche Lust und Liebe zum Dienen bei den „blauen Jungens“ haben, bittet er, sich nach Beendigung des Konzertes zwecks weiterer Informationen bei ihm melden zu wollen. Die Kapelle spielte in erster Reihe und fand hitzigen Beifall. Bei Kapitänleutnant Jochenlein aber meldeten sich über 20 junge Leute, die nur allzugern „blaue Jungens“ werden möchten.

Unsere Theaterleute erzählen von ihrer Arbeit:

Opernsängerin hört ihre Stimme zum erstenmal

Einor Sadowska vom Stadttheater berichtet über den heutigen Werdegang einer Opernsängerin

Das Theater knallt! Schreuliche vor einigen Tagen ein Mann, der im städtischen Stadttheater Schallplattenaufnahmen für den Reichsfunk Leipzig machte. Es handelte sich um eine Sendung die freu und quer durch die mitteldeutschen Theater ging, aber ein Aufnahmezimmer ist noch lange kein Funksaal, alles war so laut und die Sänger mühten mit halber Stimme singen. Es ging um das große Duett aus „Die beiden Schützen“. Jetzt ist es gefendet worden und vom hallenschen Theater ist nichts zu hören, die Technik hatte auch hier geflegt.

Als ich zu Hause saß und die Sendung abhörte, erzählte ich Einor Sadowska, die mit Hans Herzog so ein Duett sang, machte ich mich erheben mit meiner Stimme Besanntheit. Ich hatte mich selber noch nie gehört, es ist prächtig kein eigener Zuhörer zu sein, man erkennt sich auf keinem Fall wieder und wird kein eigener Kritiker. Außerdem ist es einfach und nicht gefährlich, dabei habe auch ich einen Fehler an mir entdeckt, den ich später bei der Vorfellung vermeiden konnte.

Die meisten Hallenser kennen die Opernsängerin, sie ist seit vier Jahren bei uns, in der letzten Zeit hörten wir sie als Karoline, Marceline, Papagena, Nanetta und Fatime. Es gibt viele junge Sängerinnen, die ihre Stimme entdeckt haben oder die entdeckt worden sind, die Opernsängerinnen werden wollen und denen diese Rollen ein begehrenswertes Ziel sind. Nein, es ist nicht so leicht heute als Opernsängerin zur Bühne zu kommen. Einor Sadowska kann uns darüber recht scharf erzählen.

Die Zeit, in der jemand heute Gemülle auf dem Markt verkauft und morgen großer Stern an der Oper war, ist dahin, man muß schon in den Film gehen, um sie zu erleben, alles braucht seine Ausbildung und seinen Weg, auch dann, wenn ganz unerwartet eine tüchtige Begabung entdeckt wird!

Mein Vater ist in Hannover Musiker und Komponist, herfürte die Singen mit mir, natürlich lernte ich bei ihm, außer dem Singen

auch noch Klavier, Geige und eine heimliche Leidenschaft: Sargophan! Später wurde es ernst, ich kam auf das Konservatorium. Drei bis vier Jahre bleibt einer dort, es folgt tüchtig Geld, mein armer Vater tut mir jetzt noch leid, außer Geld nimmt man dort noch Klavier, Geige, Theorie, Harmonielehre, Stimmführung und Sprachtechnik. Das hört sich ganz schön an, es ist auch so und zuerst ist die Sängerin Musikstudentin. Einmal geht alles vorüber, auch das Konservatorium, und das Examen, was mich angeht, so drückte mir mein Vater damals Geld in die Hand und ich ging auf Reisen. Ich hatte an eine Reihe von Theatern geschrieben, ob ich dortingen dürfte, ich lief „zufällig“ da. Hier durfte ich singen, dort nicht, manchmal ging es schief, manchmal klappte es gut, eine Anstellung bekam ich nicht.

Heute wird eine junge Sängerin nicht ganz so einfach auf die Theater losgelassen, sie muß sich zuerst der Bühnenausbildung annehmen und erhält ein Zeugnis; nur wer dieses besitzt, darf sich beim Theater überhaupt um eine Anstellung bewerben, der Bühnennachweis kann einem auch vermitteln, aber er braucht es nicht durchaus und das beste Zeugnis ist noch längst keine Stellung am Theater!

Eine Opernsängerin wird kaum noch von heute auf morgen. Einor Sadowska hatte vor etlichen Jahren Glück. Auf meiner Suche, so sagt sie, kam ich auch an die Oper in Hannover, ich sang dort vor, gefiel und war im siebenten Himmel, als ich eine großartige Anstellung als Solotänzerin für 70 Mark monatlich erhielt! Würdich fand ich wieder mit beiden Füßen auf der Erde, wenn es im Konservatorium noch so gut ging, beim Theater fängt alles wieder von vorn an und zuerst lernte ich als Solotänzerin drei Monate hindurch gehen. Meine Kritiker auf der Bühne bestanden weniger im Singen als im Laufen, es war alles nützlich und hatte seinen Sinn! Eines Tages hatte ich es geschafft und wurde für dreihundert Mark als Solotänzerin verpflichtet, das war damals für mich eine Erlangung. Zuerst durfte ich das „Nemchen“

im Freilicht singen, und mein Vater erhielt von mir aus lauter Freude ein Telegramm.

Es ist ein weiter Weg, ja — alles braucht seine Zeit und zuletzt fällt der Künstler vom Himmel. Einen aber, der sein Ziel hat, wird das alles nicht aufhalten, einmal kommt dann der Tag, an dem er seine Schlußfrist erfüllt sieht. Allen unseren Theaterleuten ist es so ergangen und von allen hört man, daß es so gut gelaufen ist. R. St.



Aufnahme: Pieperhoff



Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Wer ist gebildet?

Dr. Len sprach in Magdeburg... Magdeburg, Reichsorganisationsleiter Dr. Len sprach von der Befähigung der Ausstellungen...

Gummi-Wägen Gummi-Bieder

Führen und Osmannern befaßt war... Gummi-Wägen Gummi-Bieder... Führer und Osmannern befaßt war...

Dr. Len betonte, nämlich begrüßt und... Dr. Len betonte, nämlich begrüßt und... Dr. Len betonte, nämlich begrüßt und...

Zum Landrat des Kreises Calau ernannt

Calau. Der hiesiger kommissarische Leiter... Zum Landrat des Kreises Calau ernannt... Der hiesiger kommissarische Leiter...

Tapeten Sommer

Die Bewegung zur Verfügung, 1927 wurde... Tapeten Sommer... Die Bewegung zur Verfügung, 1927 wurde...

Die planten eine „Deutschlandreise“

Magdeburg. In einer Ermittlungsphase... Die planen eine „Deutschlandreise“... Magdeburg. In einer Ermittlungsphase...

Trachtenstoffe

Lein hatte auf Grund des Beweismaterials... Trachtenstoffe... Lein hatte auf Grund des Beweismaterials...

Leipzig. (Kauzüberfall auf ein Mädchen)

Leipzig. (Kauzüberfall auf ein Mädchen)... Leipzig. (Kauzüberfall auf ein Mädchen)... Leipzig. (Kauzüberfall auf ein Mädchen)...

Leipzig. (Nach nach Glid.)

Leipzig. (Nach nach Glid.)... Leipzig. (Nach nach Glid.)... Leipzig. (Nach nach Glid.)...

Neuzeitliche Möbel

Paul Danneberg... Neuzeitliche Möbel... Paul Danneberg... Neuzeitliche Möbel...

Schaden, aber als er seine auf der Straße... Schaden, aber als er seine auf der Straße... Schaden, aber als er seine auf der Straße...

Alte Kirche wird Festhalle

Umbau der Torgauer Altstadtkirche geplant

Torgau. Für Torgau hat immer schon die... Alte Kirche wird Festhalle... Umbau der Torgauer Altstadtkirche geplant... Torgau. Für Torgau hat immer schon die...

Überbings ist die Ausführung eine Gedränge... Überbings ist die Ausführung eine Gedränge... Überbings ist die Ausführung eine Gedränge...

Die Altstadtkirche die frühere Franziskaner... Die Altstadtkirche die frühere Franziskaner... Die Altstadtkirche die frühere Franziskaner...

Schadenverhütung Dienst am Volke

Zugung der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung in Magdeburg

Die Reichsarbeitsgemeinschaft „Schadenverhütung“... Schadenverhütung Dienst am Volke... Zugung der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung in Magdeburg... Die Reichsarbeitsgemeinschaft „Schadenverhütung“...

Der Reichsfeuerungsleiter der Arbeitsgemeinschaft... Schadenverhütung Dienst am Volke... Zugung der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung in Magdeburg... Der Reichsfeuerungsleiter der Arbeitsgemeinschaft...

An der Nachmittagsung sprach Feuer... Schadenverhütung Dienst am Volke... Zugung der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung in Magdeburg... An der Nachmittagsung sprach Feuer...

Kochen, dämpfen, braten, baden

Lehrung der Gauarbeitsgemeinschaft im Gastfängergewerbe

Im März wird von der Gauarbeitsgemeinschaft... Kochen, dämpfen, braten, baden... Lehrung der Gauarbeitsgemeinschaft im Gastfängergewerbe... Im März wird von der Gauarbeitsgemeinschaft...

nach den Richtlinien des neuen Vierjahres... Kochen, dämpfen, braten, baden... Lehrung der Gauarbeitsgemeinschaft im Gastfängergewerbe... nach den Richtlinien des neuen Vierjahres...

Der Unterricht beginnt pünktlich 9 Uhr... Kochen, dämpfen, braten, baden... Lehrung der Gauarbeitsgemeinschaft im Gastfängergewerbe... Der Unterricht beginnt pünktlich 9 Uhr...

Anmeldungen zu diesem Lehrgang sind... Kochen, dämpfen, braten, baden... Lehrung der Gauarbeitsgemeinschaft im Gastfängergewerbe... Anmeldungen zu diesem Lehrgang sind...

Wegen Amtsunterfügung verurteilt

1926 war der jetzt 49jährige Kurt H. in... Wegen Amtsunterfügung verurteilt... 1926 war der jetzt 49jährige Kurt H. in...

Schließlich aller Nebeneinnahmen von 200 RM... Wegen Amtsunterfügung verurteilt... Schließlich aller Nebeneinnahmen von 200 RM...

Er hatte, sein Geschäft wieder auf die Straße... Wegen Amtsunterfügung verurteilt... Er hatte, sein Geschäft wieder auf die Straße...

aus der Kasse, in der letzten Woch, die... aus der Kasse, in der letzten Woch, die... aus der Kasse, in der letzten Woch, die...

Seit fast der Mann keine Auszahlung mehr... aus der Kasse, in der letzten Woch, die... seit fast der Mann keine Auszahlung mehr...

Fußball-Spiele

reutigen. Seit mühe S. genau, daß man keine... Fußball-Spiele... reutigen. Seit mühe S. genau, daß man keine...

Wohnzimmer in gr. Auswahl

Oswald Haake & Söhne Sternstraße 2... Wohnzimmer in gr. Auswahl... Oswald Haake & Söhne Sternstraße 2...

feit ein fehr alter Bürgermeister gewesen... Wohnzimmer in gr. Auswahl... feit ein fehr alter Bürgermeister gewesen...

Die (Bau von Volkswohnungen)... Wohnzimmer in gr. Auswahl... Die (Bau von Volkswohnungen)...

Leitin. (W. S. Sch.)... Wohnzimmer in gr. Auswahl... Leitin. (W. S. Sch.)...

Winter kehrt zurück

Der Reichsmeteorologe, Ausgabort Magdeburg... Winter kehrt zurück... Der Reichsmeteorologe, Ausgabort Magdeburg...

Trockene Süße

ausgewiesenen Winterport bieten mit... Trockene Süße... ausgewiesenen Winterport bieten mit...

Ausflüchten bis Montag abend

Schwache Winde aus östlichen Richtungen... Ausflüchten bis Montag abend... Schwache Winde aus östlichen Richtungen...

Wasserstands-Meldungen

Table with columns for location, date, and water level. Locations include GutsMuths, GutsMuths, GutsMuths, etc.

Erst 40 Grad Hitze - dann Eiskeller

Die Foltermethoden der GPU - Mit Luminalpräparaten für „Geständnisse“ reif gemacht

Berlin, 14. Februar. Zum Sinnbild auf die wieder einmal erlittenen „Geständnisse“ der im letzten „Spezialprozeß“ verurteilten Mitglieder der GPU von besonderem Interesse, da sie dazu beitragen, das Rätsel um die Selbstbeschuldigungen zu lösen. Die Geständnisse der armen Opfer der Tscheka unterscheiden sich in manchen Dingen kaum von den Methoden der Gegenprozeße im Mittelalter, wird aber mitunter auch sehr „modern“ mit den neuesten Geranganalysen der Tscheka und der Medizin betrieben.

Ein Einzelkeller politischer Art arbeitet man zunächst mit der „Licht- und Temperaturkurve“. Die Zelle der Häftlinge wird 30 Minuten lang ganz geblendet und erhitzt. In den nächsten 30 Minuten wird die Häftlinge in den dunklen Keller gebracht, wo sie 30 Minuten lang erregt man bis 40 Grad Hitze und darüber, um innerhalb weniger Minuten die Zelle für eine halbe Stunde in einen Eiskeller zu verwandeln. Dieses „Spezialverfahren“ wird mehrmals wiederholt, bis der Häftling sich dem wünschenswerten Duktum ergeben hat.

Zu den harmlosesten Drogenmitteln gehören die hochkonzentrierten „Nagelbrenner“, die in den letzten 24 Stunden des Tages und Wochenlang eingeatmet werden müssen. Die „Nagelbrenner“, die auf 40 Grad erhitzt werden und in die die Gefangenen massenweise hineingeblasen werden, daß sie nur ein aneinandergerichtet stehen können, „Nagelbrenner“ heißt. Es kommt oft vor, daß die armen Opfer 24 Stunden und länger in dieser entsetzlichen Kammer verweilen müssen. Nicht einmal eine Wandzeitung können sie besitzen. Ein offenes Geheimnis ist, daß die Gefangenen, auch die weiblichen, vielfach geblendet und geschlagen werden.

Nach mit speziellen Drogenmitteln erlösten die Tschekisten. Man droht den Gefangenen, daß auch seine nächsten Angehörigen verhaftet, je erschossen werden, wenn er nicht das gewünschte Geständnis unterzeichnet. Zahlreiche und auch Tausende haben wissenschaftliche Angaben unterschrieben, um ihre Frauen, Eltern, Geschwister zu retten.

Für Theaterprozeß „zurechtgemacht“

Die wenigen Gefangenen aber, die man für die großen Theaterprozeße benutzen will, werden ganz besonders „zurechtgemacht“. Jedem ausländischen Beobachter ist das schmerzliche Weinen der Angeklagten in den unvollständigen „Schuldproben“ aufzufallen. Ein Ausländer hat man dabei viel von „Waffenkammer“ gesprochen. Damit wird wohl der Grund, daß die Opfer auf den Anklagebänken machen, sehr treffend kennzeichnet, aber natürlich würde eine derartige Wallenfrappe in das Land der Rabel zurückzuführen sein. Zahlreiche aber nicht, daß die Angeklagten ihrer eigenen Willensäußerung beraubt sind. Wie ist das möglich?

Englische Zeitungen schreiben von Entsprichtungen, durch die die Angeklagten

willenslos gemacht worden waren. Viel näher liegt aber die Vermutung, daß die Untersuchungsbehörde ihr Ziel durch Verabreichung von Luminalpräparaten erreicht hat. Zahlreiche Luminalpräparate sind völlig geschmacklos und können daher jedem Essen und Getränk beigegeben werden, ohne daß das Opfer etwas davon merkt. In sehr kleinen Dosen wirkt Luminal auch nicht als Schlafmittel sondern erzeugt mehr halbes Wachen und Schlaflosigkeit. Wenn man mehrmals täglich das Gift verabfolgt und die „kur“ einige Wochen durchführt, kann man den härtesten Menschen zu einer Marionette machen.

Die Wirkung der Luminalpräparate

Ärzte haben bekannte Nervengifte erklärt, daß diese Vermutungen leider eine traurige Tatsache sein müßte. Der Psychiater kann heute bereits durch Verabreichung von Luminalpräparaten, verbunden mit entsprechender suggestiver Behandlung, unheilbare Fälle auf ein bis drei Wochen von ihren Wahnwänden befreien. Die Luminalpräparate dienen dazu, den Widerstand des Hirns zu brechen und ihm zu beruhigen, um ihn dann einer suggestiven Bearbeitung zugänglich zu machen.

Was der Wissenschaft zum Wohle der Kranken gewonnen ist, kann hier leider auch im ungetreuen Sinne angewandt werden. Selbst wenn der Gefangene in der Dunkelheit gleich von Anfang an in einen Hungerkeller treten sollte, trüben muß er auf jeden Fall. Wenn man ihm zunächst Salzwasser (auch diese Methode) gibt, wird er später umso anscheinender mit dem mit Luminal präparierten Wasser trinken. Seine Willenskraft läßt nach, er beginnt auch zu essen und wird immer mehr zu einer willenlosen Marionette, die dann plötzlich mit den gleichen Suggestivfragen bearbeitet wird und nach einigen Wochen „proschreit“ ist.

Zur Verschleierung der „kur“ und zur Anreizung der „Wahnsinnigen“ Selbstbeschuldigungen werden noch Opiumpräparate gegeben. An der Opiumbehandlung war die Tscheka fast schon seit ihrem Bestehen mit Recht berichtigigt. Wenn man in den Experimenten häufig erlebt, daß die Angeklagten weit über das verlangte Geständnis hinaus sich in den unmöglichen Selbstbeschuldigungen ergehen, so daß der Staatsanwalt ganz verzweifelt den Widerstand des Gefangenen zu brechen versucht, ist diese Erscheinung wahrscheinlich auf Nachwirkungen von Opiumpräparaten zurückzuführen.

Laufprediger der Weltrevolution

Sowjetsendungen setzen Europa in Brand

London, 14. Februar. Die in Edinburgh erscheinende Zeitung „Evening Dispatch“ veröffentlicht einen längeren Aufsatz, in dem die bekannte englische Gelehrte Professor Sorelae sehr scharf gegen die Sowjetrussischen Propagandamethoden mit Hilfe des Radios wendet. Es heißt in dem Artikel u. a.: „Am 29. September vergangenen Jahres wurde ein internationales Abkommen in Genf unterzeichnet, durch das der Einfluß der Rundfunkstationen im Interesse des Friedens geregelt wurde.“

Es wird dann Artikel 1 des Abkommens angeführt, das besagt, daß die an die drei Vertrag teilnehmenden Nationen gegenseitig übereinstimmen, wenn notwendig die jeweiligen Sendungen zu verhindern, die geeignet sind, die Bevölkerung irgendeines Landes zu Handlungen aufzureizen, welche mit der inneren Ordnung und Sicherheit nicht in Einklang stehen.“

Der englische Gelehrte fährt dann fort: „Es hat den Anschein, daß Moskau entweder nicht die Absicht hat, seine Unterchrift einzuhalten oder nicht die Macht, die Komitern zu zügeln.“

Tatsächlich wurden die Sendungen Moskaus nach Unterzeichnung des Abkommens noch heftiger als je zuvor waren. Sie spielen auch überdies eine wesentliche Rolle beim spanischen Bürgerkrieg.“

Die russische Sendekraft ist der Sowjets der unzerstörbaren Charakters der Sowjetregierung. Aufgabe der Sender ist es, das Regime der Weltrevolution zu bilden. Die Sendungen werden auch nicht, wie man erwarten sollte, auf Russisch durchgeführt, sondern sind ausschließlich für die nicht-russische Welt bestimmt. Jeden Tag einschließlich Sonntag, wird 14 Stunden durch die für die russische Sendekraft das kommunistische Gesamtprogramm in allen europäischen Sprachen verbreitet. Man fordert die Arbeiter, jeder Nation auf, ihre Kräfte in einem Kräfteausgleich gegen den „Kampfismus“ und die Reaktion zu mobilisieren und ganz besonders gegen die Regierungen Italiens und Deutschlands.“

Für Spanien verwendete man neun Stunden in der Woche allein auf Lange Welle und doppelt so viele Stunden für Kurzwellenübertragungen. Deutschland folgte mit acht Stunden an zweiter Stelle. Die Sendungen in deutscher Sprache seien beträchtlich verstärkt worden seit dem Abschluß des russisch-französischen Pakt.“

Es wird dann die Frage aufgeworfen, wie weit es möglich sei, die Sowjetregierung zu zwingen, ihre Verpflichtungen, die sie mit der Genfer Abmachung eingegangen sei, einzuhalten.

Die englische Interhaus und der Älterebund können viele formale Proteste erheben, aber die Propaganda werde wahrscheinlich doch weitergehen. „Wir haben“, so erklärt der englische Gelehrte, „jedoch der Tatsache ins Auge zu sehen, daß diese offene und fortwährende Propaganda der Moskauer Rundfunkzentrale eine wachsende Gefahr für den europäischen Frieden darstellt. Kein Friedenspakt, auch zwischen Deutschland und Italien, würde wahrscheinlich diesen täglichen Versuch, ihre Autorität zu unterminieren und die führenden Männer zu verlocken, auf unbegrenzte

Wir gedenken

Im Kampf für ein nationalsozialistisches Deutschland wurde ermordet:

14. 2. 1932: Heinrich Heißinger, Rostkamm, M.-Wann, Hamburg, von Kommunisten erschossen.

Zeit dusden. Jeder Führer der Sowjet-Radiocentrale könne nach wenigen Tagen feststellen, daß Moskau heute eine gewaltige Fabrik sowohl für die Herstellung wie auch für die Verbreitung falscher Nachrichten darstellt, mit dem einzigen Ziel, die politische Spannung zu verstärken und die Möglichkeiten eines internationalen Konflikts zu vergrößern.

Professor Sorelae bemerkt abschließend, daß er die von ihm beschriebenen Tatsachen der russischen Radiopropaganda durch Angabe aller Einzelheiten beweisen könne. Wenn seine Äußerung eintreffe, so bleibe das internationale Sendebotennetz ein toter Buchstabe, wie so viele andere, die durch die Moskauer Regierung unterzeichnet wurden.“

Regt sich Moskau in Australien?

Sabotageakte bei der Kriegsflotte

Somberra, 14. Februar. Ein Vorstoß von Kriegsschiffen der australischen Flotte, die sich zur Zeit im Monrovia befindet, sind eine Reihe von kleineren Sabotageakten verurteilt worden. So sind u. a. Maschinenwerke verschwunden und Teile der Rettungsboote beschädigt worden. Das Marineministerium stellt hierzu fest, daß es sich um die Tat einiger weniger handelt. Es wird festgestellt, daß unter den Soldaten der Flotte allgemeine Unzufriedenheit herrsche. Vorgesetzte, die für die Zeit jedoch auf der Flotte befinden, bestrafen, daß die Mannschaften mit den Anordnungen der kommandierenden Admirals äußerlich unzufrieden seien und mit den Befehlen, die für ihre Entlassung getroffen sind.

Fluchtverbot durch Erdbeben begünstigt

Paris, 14. Februar. Ein Erdbeben, das die Gegend von Guelfa bei Constantine (Französisch-Algerien) heimgesucht hat, forderte, soweit bisher feststellbar, zwei Tote und elf Schwerverletzte. Zwei Dörfer in der Umgegend von Guelfa sind völlig zerstört. In Guelfa selbst wurden mehrere Häuser, darunter das Gefängnis der Stadt, in Mitleidenhaft gezogen. Die Gefangenen verließen durch die entfallenden Mauern ihre Zellen. Sie wurden aber von den Wächtern mit vorgehaltenem Revolver in Schach gehalten.

Neue Streikunruhen in USA.

Anderson (Indiana), 14. Februar. Nachdem die Unruhen unter den Arbeitern der Automobilwerke im Staate Michigan endlich beigelegt sind, nehmen die Streikunruhen im Nachbarstaat Indiana furchtbarere Formen an.

In der Nacht zum Sonnabend ereigneten sich bereits blutige Zusammenstöße mit der Polizei, bei denen 10 Personen verletzt wurden.

Nach einer Verarmung, die in einem Richtschiffhaus stattfand, weiteten sich 300 Gewerkschaftler, die Verarmungslöhne zu verweigern, da die Anglieder von Gewerkschaften befürwortet. Die Gewerkschaftler befinden sich bereits seit Donnerstag in ihrer freiwilligen Haft.

Carwineunglück in Oberitalien

11 Verletzte - 1 Tote

Mailand, 14. Februar. Im Gebiet des Monte Rosa wurde eine aus 11 Personen bestehende Stahlfabregesellschaft in der Nähe von Gressoney von einer gewaltigen Lawine verheerter. Sechs von ihnen konnten sich ohne fremde Hilfe aus dem Schneematten befreien, weitere vier wurden mit Hilfe herbeigekletterter anderer Stahlarbeiter ohne Verletzungen geborgen. Dagegen fand ein junger Arzt, der von einem Krankenbesuch im Gebirge kam und sich der Stahlfabregesellschaft angeschlossen hatte, den Tod.

Heiratspflicht in Griechenland?

Athen, 14. Februar. Väterberatungen zufolge beabsichtigt die griechische Regierung demnächst ein Gesetz zu veröffentlichen, demzufolge jeder männliche griechische Staatsbürger grundsätzlich verpflichtet wird, nach Beendigung seines 25. Lebensjahres eine Ehe einzugehen.

Sollte der betreffende griechische Staatsbürger aus irgendwelchen Gründen nicht heiraten, so hat er loszulassen als Sohn eine sehr beträchtliche Vermögenssteuer zu entrichten; ist er Staatsbeamter, so verliert er gleichzeitig damit auch seine Stelle, oder er soll in diesem Falle aus dem Staatsdienst entlassen werden. Natürlich bezieht sich dieses Gesetz nur auf ehefähige Personen.

52 000 Säuglinge sterben weniger

Das Verdienst des Hilfswerks „Mutter und Kind“ der NSV.

Berlin, 14. Februar. Die Reichs- und Gauamtsleiter der NSV-Wohlfahrtsarbeit haben am Mittwoch bis Freitag zu einer Arbeitsung in Scherz bei Berlin zusammengetreten. In der Tagung nahmen auch Amtsleiter aus dem Stad des Stellvertreter des Führers teil. In einer großangelegten Rede sprach Reichsamttsleiter Bogenfeld über die Aufgaben der NSV-Wohlfahrtsarbeit.

Die Tätigkeit des Hilfswerks „Mutter und Kind“ im Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit in der Jugend-erhaltungssphäre, in der Mütterfürsorge, in der Kindererziehung und durch das Aus-schleichen der in dieser Auszubildung zur Gehörhaltung und Kräftigung, unteres Volles für die Zukunft von unheilbarem Mern.

Bereits jetzt kann festgestellt werden, daß durch die Maßnahmen des Hilfswerks „Mutter und Kind“ in Zusammenarbeit mit dem Reichsmütterdienst und dem Amt für Volks-gesundheit die Säuglingssterblichkeit wesentlich abgenommen hat. Im Jahre 1932 starben 73 v. H. der Reichsbabys, während der Kinder im ersten Lebensjahr, im Jahre 1936 jedoch nur 6,8 v. H. Dieser Rückgang der Säuglingssterblichkeit bedeutet, daß jährlich 52 000 Kinder dem deutschen Volk erhalten bleiben. Wenn darüber hinaus noch die Tätigkeit der 32 000 Beratungsstellen des Hilfswerks „Mutter und Kind“ gewertet wird, so ist festzustellen, daß im Jahre mindestens 100 000 weitere Kleinkinder vor Gesundheitsstörungen und sonstigen schädigenden Einflüssen, die sich auf das Leben auswirken, bewahrt bleiben.

Nach 18 Jahren aufgelöst

Sühne für kommunizistischen Raubüberfall

Samm i. B., 14. Februar. Der Kriminal-polizei gelang es, einen im Jahre 1919 von Lebensgefährten kommunizistischen Verbrechensbande auf einen Bauernhof

in Ostbären verübten schweren Raubüberfall aufzuklären.

Die Banditen hatten seinerzeit den Bauern und seine zwei Töchter mit Karabinern und Pistolen bedroht und die Herausgabe der Wertgegenstände erzwungen. Drei der Beteiligten konnten jetzt ermittelt und festgenommen werden. Zwei von ihnen sind geflüchtet. Die übrigen Beteiligten hielten sich im Ausland auf.



Die Uberschwemmungen im Donauebiet

Von dem Hochwasser der Donau und ihrer Nebenflüsse ist besonders die Gegend um Straubing betroffen, wo ein Wasserstand von über 2 m gegenüber etwa 70 cm normal verzeichnet wird. Hier ein Teilbild von der Uberschwemmung bei Straubing

Aus aller Welt

Unfallsfreie Fahrt

Die Anhaber der "Sicherheitsreform" der 48 amerikanischen Bundesstaaten sind gebeten worden, zu sagen, was sie als am wichtigsten für unfallsfreie Fahrt erachten. Wichtigste Forderungen wurden am häufigsten genannt: Einwandfreier Zustand der Fahrzeuge, Beachtung der Verkehrsregeln, Signale usw., Mäßigkeit auf andere, Vorsicht, Gewandtheit, angenehmes Tempo, Übung in jungen Jahren, fahren nur im nüchternen Zustand, Fernhalten von Rikken beim Fahren, Müdigkeit, sich nie auf Details verlassen, richtige Aufstellungsgabe, Gemeinnutz, absolute Aufmerksamkeit auf die Tätigkeit des Lenkers, Freude am Fahren, gemäßigtes Tempo bei Nacht, Fahren nur bei guter Gesundheit, Vorsicht, dem anderen die Vorfahrt zu lassen, persönliches Verantwortungsbewußtsein, nicht sich auf Glück verlassen und nicht hängen.

Mangelnde Verkehrssicherheit

In der amerikanischen Stadt Detroit sind die zuständigen Kreise darauf gekommen, daß der Mangel an Verkehrssicherheit in den meisten Fällen darauf zurückzuführen ist, daß die Verkehrsführer eben nicht verstehen, um was es sich überhaupt handelt, also eine gewisse Befähigung vorliegt. Solche Personen werden von der Verkehrsbehörde als "Rittler für Verkehrsfehler" gebildet, wo eine Prüfung stattfindet. Wer durch ungenügende Kenntnisse auffällt, muß am Verkehrsunterricht teilnehmen. Ein solcher Fahrer darf sich erst an Steuer setzen, wenn er auf die Rittler entlassen wurde.

Stalten pflügt den Kleinwagen

Der königl. Automobilklub von Italien will im kommenden Jahr eine Reihe persönlicher Veranstaltungen für die Kategorie der 1,5-Liter-Klasse ausrichten. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß es darauf ankomme, die Fahrzeuge den herrschenden Verhältnissen anzupassen. Diese Anpassung sei so lange nötig, als die Behörden in ihrer jetzigen Haltung dem Automobil gegenüber verharren. Sobald sie sich eines Besseren besinnen, könne man getrost zum amerikanischen Vorbild großer Motoren mit relativ niedriger Umdrehungszahl und kleiner Kraftreserve übergehen. Der Versuch stelle zwar keinen technischen Fortschritt dar, sondern biete lediglich vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte aus Interesse.

Verkehrssicherheit nachprüfen

Besonders Lenkung und Bremsen müssen in Ordnung sein

In seiner Jahreszeit ist eine dauernde Verbesserung der Verkehrssicherheit der Kraftfahrzeuge so notwendig, als wenn es regnet und rümt. Sämtlich und glatt ist Betantheit ist jenseitig der Halter des Fahrzeuges, also im allgemeinen der Eigentümer, als auch der jeweilige Fahrer dafür verantwortlich, daß sich sein Fahrzeug in einem betrieb- und verkehrssicheren Zustande befindet, wenn es im öffentlichen Straßenverkehr gefahren wird. Auch ist die Betriebssicherheit einmal zu prüfen und auszulagern für den Verkehr auf der Straße wie die Verkehrssicherheit.

Während die Betriebssicherheit das richtige Funktionieren der Maschine und der Antriebsorgane umfaßt, also für den Fahrer jenseitig desjenigen wichtig ist, weil er sonst unter Umständen liegen bleibt, hat die Defizientenheit und damit die Verkehrssicherheit auf der Straße ein außerordentliches Interesse daran, daß unsere Fahrzeuge verkehrssicher sind und nicht den übrigen Straßenverkehr gefährden. Welches sind nun die Punkte, aus denen sich der Bedarf der Verkehrssicherheit zusammensetzt? Da ist zunächst einmal die Lenkung mit ihren Organen, Auslegelängen oder abgemessenen Lenkungsorganen, in angebotene Bahnen in der Lenkung, können verhängnisvolle Folgen haben. Um einschleichenen Augenblick wird der Fahrer sein Fahrzeug nicht mehr in der Gewalt haben, kommt ins Schleudern oder Ausfahren, besonders auf nassem Asphalt, und kann mit einem Reiterlichen Wagen oder Motorrad unglückliches Unglück anrichten. Schon eine mehr als üblich im toten Gang gehende Steuerung bringt eine gewisse Unsicherheit in das Fahren hinein und kann schon bei Seitenwind, der auf die Räder und auf die ganze Karosserie drückt, das Fahrzeug aus der Bahn bringen.

Von gleicher Bedeutung für die Verkehrssicherheit sind die Bremsen und ihr Zustand. Gewiß, man soll so fahren, daß man nicht dauernd in die Bremsen zu treten braucht, und nicht so fahren, als alle Hindernisse heranziehen, daß einem nur die Betätigung der Bremsen im letzten Augenblick vor einem Zusammenstoß rettet — aber das richtige Funktionieren der Bremsen, von denen jedes Kraftfahrzeug nach der Reichstrassenverkehrsordnung zwei haben muß, ist einer der wichtigsten Faktoren für die Sicherheit auf der Straße. Die Bremsen können gar nicht häufig genug

kontrolliert werden, ganz gleich, ob es sich um Selbstbremsen, Stangenbremsen, Deubremsen oder andere Konstruktionen handelt. Hand- und Fußbremse können, wenn sie einwandfrei in Ordnung sind, noch manchen schweren Verkehrsunfall abwenden!

Zur Verkehrssicherheit gehört ferner die ordnungsmäßige Beleuchtung und die Funktionieren, auch beim Abblenden, Lichtschirmschirme Scheinwerfer, hell und abgeblendet, ausreichende Stablampen und gegebenenfalls bei sehr breiten Fahrzeugen die vordereleuchteten Nebelstrahlern sind genau so wichtig wie ein gut strahlendes Schlußlicht an der Rückseite zwischen Mitte und hinterer Außenkante, ein gut aufleuchtendes gelbrotrot Bremslicht und ebenfalls gelbrotrot Winter. Die hohe Effizienz der Leuchtungen, die sich während der Dunkelheit ereignen, ist der beste Beweis dafür, wie wichtig für die Verkehrssicherheit der Zustand der Leuchtungsanlagen an den Kraftfahrzeugen ist.

So mancher Unfall ereignet sich wegen "plagernder Reifen". Bei der Dauerhaftigkeit und tadelloser Beschaffenheit unterer deutschen Kraftfahrzeuge ist die Bedeutung immer etwas zweifelhaft — wenn die Reifen in Ordnung und nicht völlig abgefahren waren. Wir müssen selbstverständlich parat mit Gummi umgehen. Es ist aber eine völlig falsche Sperma, die Reifen so lang zu fahren, bis die Reifenschicht drei Zentimeter breit durch den Gummi schimmert und bis dann durch Abfahren eines Vorderreifens das Unfallrisiko steigt. Gummi spart man durch sorgfältiges Fahren, besonders in den Kurven, hartem Bremsen und langsamen Anfahren und Halten. Reifen aber, die herartig abgefahren sind, daß sie bei dem kleinsten Anlaß placken können, gehören nicht auf ein Fahrzeug, das Anspruch auf Verkehrssicherheit erhebt.

Und als letztes gehört zur Verkehrssicherheit eines Kraftfahrzeuges die tabellose Beschaffenheit der Kennzeichen. Wir anständigen Kraftfahrer haben ein großes Interesse daran, daß die Kennzeichen und die zugehörigen Fahrer, die unseren guten Ruf verderben, endlich ausgemerzt werden. Das aber ist nur möglich, wenn die Kennzeichen in Ordnung sind und eine einwandfreie Bestimmung der Uebelthäter ermöglicht.

Achtung - Straßensperrungen!

Wie uns Der Deutsche Automobil-Club e. V., Gau 18 Mitte, mitteilt, hat im Gebiete der Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg sowie dem Lande Anhalt in der Woche vom 15. 2. bis 20. 2. 1937 folgende Straßen gesperrt:

- 1. Vollsperrungen
 - Merseburg-Weizig (Reichstraße 161): Sperrung: im Freilicht Stadion zwischen Weizig und Weizig 6. a. w. Umleitung: Weizig - Schönau - Martrankfurt - Breitenbach - Weizig. Voll Windmühle einmünd. auf d. Hauptstraße (Weizweg 7 Kilometer).
 - Reimbach-Hezgerode (Reichstraße 242): Sperrung: von Kilometer 1,9-3,9 u. 14. 12. 1936 bis 1. 6. 1937. Umleitung: Reimbach-Butterode-Grödenhüll. (Weizweg 0,4 Kilometer).
 - Merseburg (Palanerie)-Burgliebenau (Friedenstamm) (Landstr. 1. Ordnung): Sperrung: am Merseburg (Palanerie) und Burgliebenau (Friedenstamm) 6. a. w. Umleitung: Merseburg-Waldenort-Burgliebenau (Weizweg 5 Kilometer).
 - Wismar-Vehlingen-Born (Straße 1. Ordnung Nr. 15): Sperrung: am Barriere-Bienau-Vehlingen u. Kilometer 25-29,1 und Vehlingen-Born u. Kilometer 11,8-19 u. 10. 12.-1. 3. 1937. Umleitung: Gerdelengens-Raförden-Küthen-Küthenen-Neudalensleben (Weizweg 7 Kilometer).
 - Wartensleben-Braunsfeld: Sperrung: bis 28. 2. 1937 f. Fahrzeuge über 5,5 Tonnen, Umleitung: Wartensleben-Wartensleben.
 - Wähne-Soppenstedt: Sperrung: von Wähne-Soppenstedt 6. a. w. Umleitung: Wähne-Oberwick-Soppenstedt (Weizweg 9 Kilometer).

- 2. Halbseitige Sperrungen
 - Magdeburg-Selmlitz (Reichstr. 1): Halbseitige Sperrung: von Nordbuck-Brumby 6. a. w.
 - Witten-Willenberg (Reichstr. 2): Halbseitige Sperrung: in der Ortslage Gutsch bis 1. 3. 1937.
 - Salle-Nordhausen (Reichstr. 80): Halbseitige Sperrung: im Gangehaußen bis Abzweigung nach Martinsried u. 15. 2. 1937.
- Sperrungen von Straßen außerhalb des Gebietes 18 Mitte, sind beim DAV, Gau 18 Mitte, Halle (S.), Unterföhring 3, Ruf 29663, zu erfragen.

HANOMAG
Das Haus für
Hanomag Fahrzeuge
Automobil-Verkauf-Gesellschaft,
m. b. H.
Hindenburgstraße 7/1, Ruf 25427

Die eigenen
Stahlgarage
ist billigst!
STAHLGARAGEN
Generalvert. Hermann May
Halle a. S., Albert-Schweizer-Str. 50
Fernsprecher 23059

WIRTSCHAFTLICH
UND
FORMVOLLENDET



Des neuen
Diesel-Personenwagen
ist eingetroffen

ÜBER 50 JAHRE AUTOMOBILBAU
UND DIE GRÖSSTEN ERFAHRUNGEN
IM DIESELMOTORENBAU HABEN IN
DIESER TYPE EIN VOLLENDETES
FAHRZEUG GESCHAFFEN

Typ 260 D ab RM 6800.-

ZUR UNVERBINDLICHEN BESICHTIGUNG
UND PROBEFAHRT LADET SIE EIN:

MERCEDES-BENZ
DAIMLER BENZ AKTIEN-GESELLSCHAFT
VERKAUFSTELLE HALLE (SAALE)
HALLE (S.) 1 BERLINER STR. 25/26 1 RUF 27471

Motorräder, Kasten-
mobile gegen Halle
oder in Remission
Schulz, Mühlberg 10

Motorradfahrer!
Der rasche A.L.L.-
Schlüsselwagen
nur bei Werner
Halle, Kellnerstr. 17
Fernsprecher 31038

Steuerfrei
2000 cc. - 4 Zylinder,
12 Str. - 2000 cc.,
1,8 - 2000 cc.,
2 - 2000 cc.,
428 Hanomag-Mod.,
3160 Mercedes-Mod.,
3161 - 2 Zylinder - 400 cc.,
1270 Koch - 400 cc.,
20100 Koch-Bull.,
Einmutter, 6-11 HP.

G. Wörig,
Merseburger Str. 114
Zeilhof 224/22

Automobile und
Motorräder gegen
Halle oder in Rem-
mission gef.
Schulz, Halle (S.)
Mühlberg 10

LUFTKÜHLUNG



PHÄNOMEN
Schnelllastwagen
1-2540
Auch für heimische Treibstoffe geeignet
PHÄNOMEN-WERKE GUSTAV HILLER & ZITTLAU

General-Vertretung:
Paul Hagemann
Liebenauer Straße 70 Fernsprecher 31804

Mitverkauf
Erich Peters
Turmstraße 117 Fernsprecher 36512

am Kundendienst, Ersatzteillager, Spezialwerkstatt

BMW
300 ccm. kompl.
sehr gut erhalten
preiswert u.
evtl. Teilzahlung
Werner Reich
Adolf-
Hiller-Ring 4

HANSA
Der gute
Personen-
wagen bei
Goliath-Roscher
Merseburger Straße 151, Ruf 28745

A. Wotsch
Auto-Licht-Werkstätten
Hindenburgstr. 87
Fernruf 26551

Alle
BMW-Fahrer
gehen stets
zum BMW-
Werk-
Dienst

Wellblech-
Garage
für Motorab-
bleinauto (zu
gebraucht) zu
kaufen gefast.
H. Franke, Halle
(Saale), Cyprius-
Straße 8.

Deine
Zeitung
ist
die
"MNZ"

Der einzige autorisierte
**Oeldruck-
Bremsen-Dienst**
(„Aie“ Lockheed)
u. alleinig. Einbau- u.
Reparaturwerkstatt der
KNORR
Luftdruckbremse
nur Gr. Brauhausstr. 27/28
Ruf 923 83.

STANDARD
3- und 4-Rad-
Lieferwagen
500, 750 und 1000 kg Traglast
Generalvertretung
Hanns Krüger
Hindenburgstr. 62/66, Ruf 844 08 - 83997

Automobil-Sachverständiger
H. Jaurer
Berliner Str. 10/11
Beruf 54810

Autoanhänger
neu, 3 und 2 Zr. Tragkraft, mit
Piano präpariert zu verkaufen.
Paul Schönbach, Leipziger Straße 95.

Alle Führerscheine
werden gegen Gebühr, Ruf 36360 (Halle-Hindenburg-
Fahrlehrer Ing. Dipl. Merseburger-Str. 8

**Auto-Schlächthof
Löffler, Halle (S.)**
Kl. Brauhausstraße 10, Ruf 33745
stets billige Ersatzteile u.
luftbereite Fahrgestelle

Garagen Tank
25U Fiat
Curt Köhler & Co., Pfännerhöhe 71-72
Ruf 265 47

Wie kaufen
in Halle und Umgebung defekte und alte
Personen- und Lastautos
gegen sofortige Kasse
Auto-Schlächthof Schauer & Co.
Halle (Saale), Canoner Weg 2 Fernsprecher 34204

Angriff auf die Landflucht

Große Werbeaktion der HJ. für die Landarbeitslehre - Gute Berufsaussichten

Der Mangel an Arbeitskräften ist eine grundlegende Frage der Landwirtschaft...

Hauptfächer auf den tatsächlich vielfach ungenutzten sozialen Verhältnissen...

teers geschlossen. Wenn auch große Reichhaltigkeit der Landwirtschaft nicht zu erwarten...

Neue Ausführungsbestimmungen des Reichsbauernführers zu den am 7. April 1936...

Die neuen Bestimmungen

Nach den neuen Bestimmungen des Reichsbauernführers muß jeder volkswirtschaftliche Junge...

Futtermittel gegen Roggen

Umtauschaktion zur Sicherung der Brotversorgung

Der Appell an das deutsche Landvolk, sich seiner Hauptpflicht bewußt zu sein...

ten zu verlangen, soll nimmere eine großzügige Umtauschaktion eingeleitet werden...

Die Einnahmen des Reiches



Vor nimmere vier Jahren übernahm der Nationalsozialismus die Macht, damit war der Weg frei zur Durchsetzung des nationalen...

Reichsarbeitsstagnation „Stein und Erde“

Am die Männer der Industrie der Stein und Erden zusammenzuführen...

Wirtschaftliche Rundschau

Rein einseitiger Saisonbeginn. In diesen Tagen beraten die Einzelhändler im Reich...

Die Erhaltung der Brauereiarbeitsplätze zu Futterzwecken. Der Vorstoß der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft...

Börsen und Märkte

vom 13. Februar

Berliner Effektenbörse: Aktien loslos. Die Börse hat sich heute wieder in einen Zustand...

Mitteldeutsche Effektenbörse: Uneinheitslich. Zum Monatsbeginn geschahen sich das Geschäft ruhiger...

Magdeburger Zuckerenergie: Gemäß. Die Zuckerenergie hat sich heute wieder in einen Zustand...

Die Haupttagung eröffnet am 25. Februar die Reichsbetriebsgemeinschaften...

Der Haupttagung folgen eine Reihe von Sondertagungen mit zahlreichen fachlichen Vorträgen...

Unternehmungen

Reichsbetriebsgemeinschaften der Brauerei- und Zuckerenergie...

Der soziale Aufstieg

Die Landflucht, die wachsende Abwanderung gegen die Landarbeit...

Berliner Börse

Table with 2 columns: Index values and percentage changes for various market indicators.

Land- und Stadtschafften

Table listing prices for various agricultural products like wheat, rye, and barley.

Industrie-Aktien

Table listing stock prices for various industrial companies.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table listing stock prices for various companies on the Leipzig stock exchange.

Kreditinstituten und Körperschaften

Table listing financial data for various banks and institutions.

Verkehrswerte

Table listing trade and transport values for various goods.

Frei-Verkehr

Table listing exchange rates for various currencies.

Berliner Devisenkurse

Table listing exchange rates for various foreign currencies.

Die Reichskulturkammer im Gau Halle-Merseburg

Am Donnerstag der kommenden Woche veranaltet die Reichskulturkammer im Stadtschloßbau unter dem Protektorat des Gauleiters ein großes „Fest der Künstler“. Nach vier Jahren verantwortungsbehafter Aufbauarbeit werden sich die Kulturschaffenden unseres Gauces im geistigen Sinne eine Nacht der Fruchtbarkeit hingeben, um dann wieder auf vier Jahre an die geistliche Kulturarbeit zu gehen. Zum ersten Male wird bei Gelegenheit dieses Festes in unserem Gau die Reichskulturkammer mit ihren sieben Fachkammern geschlossen hervortreten. Aus diesem Grunde fallen wir heute den Landeskulturwäler und die sieben Landesleiter bzw. Vertrauensmänner der Kammer in unserem Gau zu Worte kommen. Es schreiben nachstehend Hg. Maul und die Hgn. Garmowski, Lindenberg, Dammke, Böge, Büttner, Eising und Köhler über die von ihnen im Gau Halle-Merseburg betreuten Gebiete des Kulturschaffens.

Der Landeskulturwäler:

Meine Aufgabe als Landeskulturwäler sehe ich vor allem darin, die Kulturschaffenden des Gauces mit allen anderen Schaffenden auf den gemeinsamen Weg zu bringen, der für den Gau zum höchsten Ziele führt. Einzelgänger werden wir nicht mehr denken, und wir würden es bejammern zu verhindern wissen, wenn einer auf kulturellem Gebiet noch bolschewistische und internationale Ideen durchzusetzen versuchte. Als Nationalsozialisten werden wir die uns gestellten Kulturaufgaben lösen, weil wir Deutschland lieben und denjenigen Künstler, der die Nation entflamme, Adolf Hitler.

Reichspresskammer:

„Zum Fest der Künstler“ ist aufgerufen! Es ist recht so! Denn nicht nur an die Pflicht, stets unter Gottes Segen zu stehen, macht uns der Nationalsozialismus, nein, er gibt uns auch das Recht zur Freude, und das deutliche Volk hat sich nach langer harter Arbeit, reich an Entbehrungen, wieder zu seinem natürlichen Recht zurückgefunden, zu jenem frohen, dem die Worte „Schaffendes Volk, schaffendes Volk“ wohl am besten zum Ausdruck bringen.

In diesem Sinne wird sich auch die Verlagschaft des Gauces, als Mitglied der Reichspresskammer, an dem „Fest der Künstler“ beteiligen, wobei die Freude an der Arbeit, die Lust zu neuen Schöpfungen, schließt man auch im freien Kreise der Kameradschaft, dem wichtigsten Baustein wahrer Volksgemeinschaft.

Reichskammer der bildenden Künste:

Die Arbeit der Kammer im Gau Halle-Merseburg hat schon recht erfreuliche Ergebnisse gezeigt. Verwirklicht wurden mit der

Errichtung und dem Ausbau von Heereswohnungsbauten, Hitler-Jugendheimen und Schulungsbärgen, Bauauftrag, Gartengehölzer und Bildbauer zur künstlerischen Ausgestaltung der Heeresbauten in Kamburg, Zeig und Filmweilens in Deutschland. Auch in unserem Gau sind neue Projekte geplant, von denen ich mit der Zustimmung von Kammerpräsidenten Gebäude betraut.

In Zusammenarbeit mit der NS-Kulturgemeinde, Kunst- und Künstlervereinen und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist eine Reihe von Kunstausstellungen durchgeführt worden. Besonders erfolgreich war die letzte Weihnachtsausstellung sowie die von der NS-Kulturgemeinde durchgeführte Wandergeschichtsbau, Fabriktaustellungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und bisher durchgeführt wurden in den Vereinigten, im Wert, Ritterfeld der 3. G. Farbenindustrie AG, in der Filmfabrik Wolfen, im Kraftwerk Jüterbock und in der Witta-Margarine-Fabrik Wittenberg.

Im Jahre 1935 konnten auf Kosten der Reichskammer der bildenden Künste insgesamt fünfzig Künstler aus dem Bereich der höchsten Landesleitung einen vierzehntägigen Erholungsurlaub in den schönsten Orten unseres Vaterlandes verbringen. Daneben war es auch im letzten Jahre möglich, durch Zusammenarbeit mit der NSB, einer Anzahl von Künstlern einen mehrwöchigen Erholungsurlaub zu vermitteln.

Reichsfilmmammer:

Die Beauftragten des Präsidenten der Reichsfilmmammer unterstützen den Präsidenten der Reichsfilmmammer in der Neuordnung des Filmwesens in Deutschland. Auch in unserem Gau sind neue Projekte geplant, von denen ich mit der Zustimmung von Kammerpräsidenten Gebäude betraut.

Zur Zeit findet eine Aktion zur Besserung der Theater statt. Die Apparaturen und die Einrichtung der Häuser werden überholt.

Die Reichsfilmmammer wird dafür sorgen, daß der deutsche Kinsektor, der das Theater beherrscht, nicht nur Entspannung findet, sondern das Leben des deutschen Volkes mit erleben kann, nicht nur in Wochenendstunden, sondern auch in Filmen, die sich mit der deutschen Eigenart und mit dem deutschen Leben befassen. Der Film soll nicht Unwahrheiten zeigen, sondern den Menschen für das Leben gewinnen und ihm Kraft geben.

Reichsrundfunkkammer:

Aufgabe der Landesleitungen der Reichsrundfunkkammer ist insbesondere die Aktivierung der Rundfunkpropaganda, sowie Zeitung, Rundfunk und Werbemagen zur Verfügung stehen. Es war in der vergangenen

Zeit unsere Aufgabe, Volksempfänger, Reichsfrontempfänger, Reichs- und Schulfunkempfänger zu propagieren, und ich muß sagen, daß uns ein ganz guter Erfolg beschieden war. Der Volksempfänger hat heute die größte Auflage aller Empfängertypen, und insbesondere durch diesen außerordentlich billigen und leistungsfähigen Apparat ist es gelungen, die Hörerschaft seit 1933 zu verdoppeln. Im Gau Halle-Merseburg fanden bisher 116 Funkhäuser und mehr als 200 Rundfunk-Werbe-Stände statt.

Durch eine besonders durchgeführte Reichspropaganda erhielt jeder Betrieb seinen Gemeinschaftsempfänger. Ebenso hat heute im Gau jedes Krankenhaus und jede Schule ihren Empfänger. Im Augenblick läuft noch die Aktion zur Schaffung eines Gemeinde-Rundfunks.

Die künstlerische Mitarbeit besteht darin, geeignete Kreise für den Rundfunk zu finden. So wurde ein Rundfunkprecher-Wettbewerb und ein Tanzstellen-Wettbewerb mit Erfolg durchgeführt. Ein eigener anerkannter Funkchor wird zur Aktivierung beim Reichsleiter Zeig herangezogen und ein Kinderdienst sorgt für die Heranbildung von jungen Kräften.

Fritz Lindenberg

Reichsdriftkammer:

Die Reichsdriftkammer hat die Aufgabe, das deutsche Schrifttum von allen zerstörenden, jüdischen und fremden Einflüssen zu reinigen und auch die Einwirkung aller politisch unerbitterlichen und fremden Elemente zu beseitigen.

Innerhalb der Neuentwicklung unseres Kunst- und Kulturbereichs nimmt das deutsche Schrifttum einen breiten Raum ein. In der Propaganda für die nationalsozialistische Idee ist das gedruckte neben dem gesprochenen Wort der wichtigste Träger. In vierstelliger Form wird die Reichsdriftkammer für das gute Buch und verjüngt enge Verbindung zwischen Volk und Buch herzustellen; daneben aber steht innerhalb des berufständigen

Weyer

Ergebnis 14

F. V. Hirsch

Die Nationalsozialistische Kulturgemeinde

Ortsverband Halle a. d. Saale

Zu Preisen von RM. 0.60 bis 2.50 Besuch von Theater, Konzerten, Meisterabend und sonstigen wertvollen künstlerischen Veranstaltungen

15 000 Mitglieder

Im kommenden Monat führt die NS-Kulturgemeinde in Halle (Saale) u. a. folgende Abende durch:

15. März Lieder- und Ariensabend Erna Berger Koloratur Sopran der Berliner Staatsoper Am Flügel: Prof. Michael Kauchlein	22. März Dichterabend Gunnar Gunnarsson Vorträge aus eigenen Werken des isländischen Dichters Mitwirkend: Das Bohmhardt-Quartett	23. März Heiterer Abend: Die acht Enffestellen 26. März Vortrag von General Lettow-Vorbeck
--	--	---

Das hallische Stadttheater

ist der bedeutendste Kulturträger

unseres Heimatlandes; es vermittelt bleibende künstlerische Erlebnisse. Die hohe Linie seiner Aufführungen ist auch damit erwiesen, daß das hallische Stadttheater zu den besuchtesten Kultursätten des Reiches gehört. Jeder Besucher des Theaters fördert die deutsche Kultur!

Pflegt deutsche Hausmusik!

Anlaßlich des Festes der Kulturschaffenden am 18. Februar rufen die privaten Musikerzeher alle Volksgenossen auf zur Pflege wertvoller Musik! Nehmt Musik-Unterricht!

Fachschafft „Musik-Erzieher“ in der Reichsmusikkammer
Auskunft: Ornamusikerschaft, Händelstraße 32, Ruf 226 50

Nur ein gutes Piano . . .

vermittelt der Familie wahre Kultur und Freude

Gedächtniswahl
in erstklassigen und preiswerten Instrumenten

Neue Pianos von G.C.C. Maer an
Klein-Pianos von 495,- Mark an
Große Auswahl in guten, gebrauchten Klavieren

Zum Tase der Hausmusik
erbitte ich Ihren Besuch

B. Döll pianohaus, Große Weichstr. 33/34

Musikalien
bei **Arno Rammelt**
Barthäuserstraße 12

Pianos, Flügel
Klein-Klavieren

v. Feurich, Förster, Wollframm,
Manthey, Stichel und andere

Pianohaus Maercker
Waisenhausring 15
am Franckeplatz

Albrecht, Alter Markt 3

Lauten / Gitarren / Violinen
Mandolinen / Ziehharmonikas 1- und 3-reihig
Hohner Piano - Accordions und
Ziehharmonikas / Block- und
Schulfflöten

Die guten preiswerten
PIANOS

gibt es immer noch bei
Piano-Ritter



Wassers die Pflege des Gemeinwohlgeistes, um damit die lebendige Einheit zwischen Kulturschaffenden und Volk herzustellen.

Ernst Lamm

Reichsmusikammer:

Unter Musikfälschung versteht man meistens nur die Tätigkeit der großen Kulturschöpfer, der Theater, der großen Chöre, der namhaftesten Solisten usw. Von dieser irrigen Auffassung muß man sich unbedingt frei machen. Als Musikfälschung müssen wir alles das ansehen, was gute Musik treibt und was dazu beiträgt, Interesse, Liebe und Fähigkeiten für gute Musik zu erzeugen. Also auch der kleine Volksmusikverein,

die gute Tanzkapelle, der Musikergesang usw. Sie alle bilden mit dem Kulturschöpfer, dem Theater und dem anerkannten Solisten erst das, was man Musikfälschung nennt.

Wenn es wahr ist, daß Musik der Ausdruck der Volksseele ist, so ist es bedauerlich, daß viele noch abseits der „ernsten“ Musik leben mit der Begründung, sie verständen diese nicht. Erstens ist diese ernste Musik gar nicht so ernst, denn sie drückt genau die ganze Gemütslage aus, deren ein Mensch fähig ist, und zweitens ist der größte Irrtum welcher existiert, der, daß Musik „verhanden“ sein müsse.

Wolfgang Lindel

Reichstheaterkammer:

Die Reichstheaterkammer gliedert sich in die Fachverbände oder Fachschaften für die von ihr erfassten Tätigkeitszweige. Unmittelbar im Anschluß an die Errichtung der Reichstheaterkammer wurden dieser im Jahre 1933 die Gesellschaft der Deutschen Bühnengehörigen, der Deutsche Bühnenverein e. V., der Deutsche Chorführer- und Tänzerbund e. V., die Vereinigung der Bühnenverleger e. V., der Internationale Varieté-, Theater- und Zirkusdirektorenverband e. V. und die Internationale Artistenloge e. V. als Fachverbände eingegliedert.

Durch die Schaffung der Fachschaft Bühnen in der Reichstheaterkammer hatte sich dann die Notwendigkeit ergeben, die Organisation der

Mitglieder der Fachschaft Bühnen an den einzelnen Theatern einer Neugehaltung zu unterziehen. Das ist in der Form geschehen, daß der Präsident der Reichstheaterkammer Landesleiter für die Bezirke ernannte, die mit den Bezirken der Gaus der NSDAP. zusammenfielen. Der Landesleiter der Reichstheaterkammer übt alle Funktionen der Reichstheaterkammer über die ehemaligen Gesellschaft der Deutschen Bühnengehörigen sowie des ehemaligen Chorführerverbands und Tänzerbundes aus.

Löffler

Gruppe Buchhandel in der Reichsschrifttumskammer

Arbeitsgemeinschaft Halle-Saale

Kurt Arndt Buch- und Kunsthandlung Große Steinstraße 10	Ernst Heinicke Buchhandlung Schulstraße 2 Fernruf 22833	Mitteldeutsche Verlags- u. G. Große Draubaustraße 16/17 Auf 27431	Reisler, Buchhandlung Heinz Karst Demburger Str. 19 Fernruf 39743
F. Bartels Inh. Fritz Engel Buch- und Musikalienhandlung Leipziger Straße 64	Conrad Hirte & Sohn Bahnhofsbuchhandlung Dellbicher Straße 91 Fernruf 21136	J. Eckard Mueller Buchhandlung und Antiquariat Universitätsring 6a - Fernruf 32929	Walter Schmidt Lehrmittel - Landkarten Brandenburger Straße 8 Fernruf 28380
Buchhandlung der Gv. Stadtmision Waldempan 3 - Dienstadtstr. 51 Ev. Theologie / Bibl. Literatur / Kunstgewerbe	Willy Jaenisch Buchhändler und Antiquar Königsstraße 24 Fernruf 31736	Neudeutsche Bücherstube Otto Dausien, Universitätsring 10 Kunstkritik / modernes Antiquariat	Schölbers Buchhandlung - Leihbücherei Talamstraße 1 Steinweg 46/47
Buchhandlung des Waisenhauses G. m. b. H. - Verlagsbuchhandlung Frankenplatz 1 - Fernruf 22483	Hans Kellermann Gr. Steinstraße 14 Fernruf 32742 Die Buchhandlung des Nationalsozialisten	Neumarkt, Buchhandlung Neumarktstraße 3-4 Fernruf 21163	Hermann Schroedel Verlag Schulbuch- und Jugendschriften-Verlag Reichardtstraße 21
Bruno Dausien Abels-Hilfer-Ring 9-10 - Auf: 32213	Körner & Co. G. m. b. H. Reise- und Verlagsbuchhandlung Kirchenstraße 21, Fernruf 29852	Deutsches Buchverlagshaus Linke & Co. Verlagsbuchhandlung, Lieferung in Teilzahlungen ohne Aufschlag, Königsstraße 64 (Bunthaus)	Steintor, Buchhandlung Inhaber Hans Conrad Am Steinweg 3 / Fernruf 29491
Erwald Ebel Verlag „Deutsches Schönes und Schauen“, eine bunte Zeitschrift / Frankenstraße 12	Carl Marhold Verlagsbuchhandlung Henriettentstraße 3 Der Verlag mit guter technischer Fachliteratur	Werner Poppe Buchhandlung Burgstraße 65	Verlag „Die braune Front“ G. m. b. H., Gr. Ulrichstr. 57 Auf 27631
Gebauer-Schwesigke Verlag Nachfgr. Gegründet im Jahre 1733 PFLEGESTATTE FÜR HEIMATLITERATUR	Mitteldeutsche Reise- und Verlagsbuchhandlung Inhaber: Hans Wenzig, Freimühlener Str. 116	J. M. Reichardt Nachfolger Charlotte Uhlmann Schulstraße 1a Fernruf 23273	Curt Wolbe Buchhandlung Steinweg 25, Fernruf 24124

Verleger und Buchhändler sind die berufenen Mittler im geistigen Leben der Nation!

Halle-Saale

Architekten

in der Reichskammer der bildenden Künste

Erich Alt Architekt Eckstraße 66 Fernruf 39960	Carl Großmann Architekt Richard-Wagner-Straße 3 / Auf 29870 (Gaulitz) 34166	Georg Lindner Architekt Halle, Abels-Hilfer-Ring 12 Auf 21039	Ernst Rühlke Architekt Reißstraße 15 - Auf 31235	Sigmund Konrad Stendel Architekt Hofenauerweg 45 Auf 29335	Walter Timme Architekt Halle a. S., Laurentiusstraße 19 Fernruf 34973
Hermann Beige Architekt Lettin / Halle-Saale Haldensberg 6 / Auf Döhlen 369	Paul Güldemeister Architekt Koppenstraße 2 / Fernruf 34936	Carl Meißner Architekt Kollmerstraße 43a Fernruf 33338	Hermand Sander Architekt Nietzen / Halle (Saale), Hermand Gartenstraße Fernruf 35316	Architekt Oskar Thate Döhlen / Halle-Saale Wacholderstraße 19 Auf 322 Döhlen Entwurf, Beratung, Bauleitung	Dipl.-Ing. Wilhelm Weich Architekt Halle a. S., Holzboven 7, Auf 3000
Richard Boettger Regierungsbaumeister a. D. Halle (Saale), Drimmsstraße 12 Fernruf 22236	Fritz Henze Architekt Meine Ulrichstraße 17 / Auf 248 09	Rudolf Merzel Architekt Dollers-Wilhelms / An der Detmoldstraße 9 Fernruf 31925	Alfred Schildhauer Architekt Halle / Wilhelmstraße 6 / Auf 32436	Architekt Walther Thurm Halle-Saale, Wilhelmstraße 47 Fernruf 24973	Dommeister Albin Wiltich Architekt Halle (Saale), Gr. Draubaustr. 3 Fernruf 32035
Heinrich Zaller Architekt Halle (Saale) / Julestraße 16	Jr. Wilhelm Heymann Erbbaumeister a. D. Architekt Halle (Saale) / Wierstr. 4 / Auf 28273	Carl Rinn Architekt Dessauer Str. 6 - Auf 28004	Richard Schmieder Architekt Schillerstraße 60 - Auf 34663	Architekt Karl Gröbe Merseburg / Reiterstraße 69 Auf 2802	Erich Scheibe Architekt Merseburg / Friedrichstraße 24 Auf 2029
Arthur Föhre Architekt Wismarstraße 6 / Auf 26161	Julius Kallmeyer Regierungsbaumeister a. D. Architekt Kallmeyer & Facillides Hohenburgstr. 49 Auf 26380, 26480	Carl Röhder Architekt Meiner Zierstr. 1 Fernruf 28755	Eugen Schwarmer Architekt Lettin (Heiderandebfung) Dierweg Auf Döhlen 303	Architekt Arthur Herjurich Merseburg / Doppelallee 28 Auf 2746	Richard Steinbach Architekt Merseburg / Unter-Allenweg 30
Bruno Föhre Architekt Schillerstraße 9 Fernruf 29936	Wilhelm Facillides Regierungsbaumeister a. D. Architekt Kallmeyer & Facillides Hohenburgstr. 49 Auf 26380, 26480	Georg Koediger Regierungsbaumeister a. D. Architekt Hofstraße 91 Fernruf 28900	Karl Schwarz Architekt Friedrichstraße 91 - Auf 22286	Fr. Karl Heyne Architekt von Döhlen-Straße 5 Fernruf 327	Hermann Lausch Architekt Höbener Straße 25 Fernruf 440
Hermann Frede Dorotheenstraße 18 Fernruf 24839	Kurt Knoch Regierungsbaumeister Architekt Gröbe Steinstraße 34 / Auf 542 17	Georg Röhder Architekt Meiner Zierstr. 1 Fernruf 28755	Richard Huzenlaub Architekt Kunzeberg 28 Cuna Fernruf 3015	Werner von Walthausen Architekt Merseburg, Teichstraße 2, Fernruf 2822	
Dr. Ing. Herbert Ebner Architekt Friedrichstr. 13c - Auf 34292	Architekt And. Lerche Baumeister, vereidigt, Bauoberinspektor Halle - Wilmstraße 92 Auf 23652	MNZ führend auf allen Gebieten	J. A. D. Sting Architekt Berdenstraße 11 Fernruf 25228	Werner Mattusch Architekt, Merseburg (Saale) Stöckelauer Straße 14 a	Deufolgen Sie auch immer unsere Beilage „Faten und Wohnen“

Kopferbrechen um Elbfrümmungen

Neuer Plan der Elbstrombauverwaltung.
 Torgau. Ein schwieriges Kapitel der Elbfrümmung war immer schon die Straße oberhalb Belgens. Nach einem fünfzigjährigen Bestehen dicht über dem 1000jährigen Belgern formt sich der Fluss zu einem vollkommenen Halbfreis, dessen Krümmung nach Norden gerichtet ist. Die ganze Kraft erfahrener Schiffe müsste hier aufgeboten werden, um ohne Gefahr durchzukommen. Schleppzüge können daher nur geteilt fahren.
 Nachdem von 1898 bis 1926 mit erheblichen Aufwänden an Arbeit und Geld eine einseitige Stromveränderung bei Torgau

überhalb Belgens vollzogen wurde, liegen nun neue Pläne zur weiteren Regulierung vor. Die Elbstrombauverwaltung plant die Erhebung gewisser Schwierigkeiten an der Kurve bei Stehla und oberhalb dieser Krümmung in der Gegend der Wartensitzender Brückfähre bei Mittelbergen (Kreis Liebenwerda). Bei Mittelbergen will man den Strom oberhalb der Fähre von der linken auf die rechte Seite verlagern. Eine etwa 200 m lange, gegenüberliegende Einbautung des sonst regelmäßigen Halbfreies, die für die Schifffahrt die meisten Kopfschmerzen macht, wird verschwinden. Im Ganzen umfaßt die geplante Regulierung, die in einem einzigen Bauabschnitt nicht ausgeführt werden kann,

nahezu fünf Kilometer. Der erste Bauabschnitt wird mit rund 600 000 RM. veranschlagt. Sollte die Summe zur Verfügung stehen, so könnte in diesem Sommer mit der Ausführung begonnen werden.

Die Rettungsmedaille am Bande wurde u. a. verliehen: Dem Revieroberwachmeister der Schutzpolizei Leopold Harnus in Berlin SO 36, Wangelfstraße 97-99, Feldwebel Heinrich Hahlbraud in Dessau und Oberleutnant Werner Simon in Götting. Die Rettungsmedaille für Rettung aus Gefahr dem Zahnärztlichen Kurt Eichhorn in Dresden.

Zwei Kinder erstickt

Weimar. In Mellingen bei Weimar erstickten die beiden Kinder des Landwirtschaftsbesitzers Schröder in Abwesenheit des erkrankten Vaters. Die Kinder — ein vierjähriges Mädchen und ein zweieinhalbjähriger Junge — machten sich am Dienstag früh, gegen den Morgenhauch hinaus, in dem sich glühende Kohlenstücke befanden und legten alte Kleidungsstücke auf die Glut. Im dem Rauch, der sich sofort entwickelte, erstickten die beiden (anscheinend eingeschlossen gemachten) Kinder, nachdem ihre Hilferufe im Hause nicht gehört worden waren.

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg., jedes fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pfg. (Ausgabe Halle u. Umgebung 48 150)

MZ-Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg., jedes fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pfg. (Ausgabe Halle u. Umgebung 48 150)

Wohnzimmer
 elegant, eich. Platte mit Nußbaum (zurückgenommen), komplett. **höchst preiswert** zu verkaufen
Möbel - Myzyk
 nur **Bühlberger Weg 4**
 oder **Lorenz**, **Lehrmannschem**
 Lieferung frei

Preisgesenkte Radio-Apparate
 Ehemalige **Fahrod Möller**
Schmeersir. 1
Gelegenheit
 Zwischenläufer 20,- sowie elektrischen Bratofen zu verkaufen.
 Stephanusstraße 7, part. Untfl.

Papiergeschäft
 alteinges. **Wollmer**
 händelhaber zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 11, 14 89 an die **MZ**, Halle 2, (Gr. Ulrichstr. 57, Gr. Ulrichstr. 57.)

Küchenherd
 gebraucht, verkauft billig **Borned, Lindbergh**, Straß. 7.

Ständer
 fast neu (Eich), billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 010 974 an die **MZ**, Halle 2, (Gr. Ulrichstr. 57, Gr. Ulrichstr. 57.)

Klein-Klavier
 verkauft billig **Erlich Witsch**, **Altenreutherstr.**, Halle, (Hofmeisterstr. 1.)

Neid-Gewichte
Cismaschine
 gebraucht, Inhalt 25-30 ltr., m. Motorantrieb, gefucht. Angebote mit Preisangabe unter 8 7945 an die **MZ**, Halle 2, (Gr. Ulrichstr. 57, Gr. Ulrichstr. 57.)

Kinderwagen
 gut erhalten, zu verkaufen. Angebote unter 8 7923 an die **MZ**, Halle 2, (Gr. Ulrichstr. 57, Gr. Ulrichstr. 57.)

Radio-Apparate
 preiswert
Fahrod Möller
Schmeersir. 1

gegen Kasse zu kaufen gesucht
 Für **Neudorf**, **Verwaltung**, **Ang. W. 763**
 40. Angew. Vermittlung **Dachhoff**, **Halle**, **Schweitzerstr. 1**

Kleider Stoffe Seiden Mantel
 sowie alles zur **Konfirmation**
 In unerreichter Auswahl
Wollmer
 Gegr. 1769
 Große Ulrichstraße 6-10

Kinderschlappstuhl
 Angebote unter 8 8222 an die **MZ**, Halle 2, (Riebeckplatz.)

Altsilber
 alles Silbergold **Waller**, **Ecky Hauptpost**

Gebrauchte Möbel
 Kleidungsstücke, Schuhe sowie andere **Wollmer** **Schmeersir. 13**

Deine Anzeigen bei MZ!

Bretter
 ungefähr 2000 qm gebrauchte Bretter, 26, 30 und 40 mm stark, gegen **Waller** bei Übernahme zu kaufen **Waller**, **Schmeersir. 13**

Musik-Müller
 Große Märkerstraße 3
 am Markt
 Lieferung sämtlicher Instrumente, auch geg. Teilzahlung

Es liegt auf der Hand
 jeder Zentner KALI ist ein Baustein für die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und die Sicherung der Nahrungsfreiheit.



Stadtparkkasse zu Halle

Bilanz von Ende 1936

Aktiva	RM	Passiva	RM
1. Barreserve	277 917,58	1. Sparanlagen	60 605 799,86
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)	277 917,58	a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	40 605 799,86
b) Guthaben aus Reichsbankgiro- und Postcheckkonto	15 744,21	b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	19 799 440,10
2. Wechsel	102 724,73	2. Gläubiger	6 723 572,98
a) Wechselwechsel nach § 14 Abs. 2 KWG	102 724,73	a) aufgenommenes Geld und Kredit (Notstverpflichtung)	100,-
3. Eigene Wertpapiere	23 183 546,52	b) sonstige Gläubiger	6 723 572,98
(darunter RM 4 880 077,50 auf das Liquiditäts-Soll anrechenbare Wertpapiere)	23 183 546,52	Von der Summe b) entfallen auf	
4. Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	12 659 407,24	aktive Gelder	1 528 017,88
(darunter RM 3 997 626,01 auf Liquiditäts-Konten)	12 659 407,24	passive Gelder und Gelder auf Kündigung	5 195 555,10
5. Schuldner	23 220 007,12	3. Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	8 169,88
7. Fällige Zinsforderungen	47 762,34	a) gesetzliche Sicherheitenrücklage	2 676 189,80
8. Bausparkasse	204 000,-	b) gesetzliche Kurrecklage nach § 11 KWG	753 936,45
9. Dauernde Beteiligungen	12 843,84	c) sonstige (frei) Rücklagen nach § 11 KWG	-
10. Grundstücke und Gebäude	1 209 510,97	4. Rückstellungen	3 430 126,44
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,-	a) gesetzliche Rücklagen	13 862,72
12. Sonstige Aktiva	8 266,49	b) Kurrecklage	19 825,29
13. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	476 759,21	c) sonstige Rücklagen	30 238,25
	68 449 723,56	5. Sonstige Passiva	774 890,24
Summe der Aktiva	68 449 723,56	6. Gewinn, die der Rechnungsabgrenzung dienen	774 890,24
		Summe der Passiva	68 449 723,56

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwand	RM	Ertrag	RM
1. Ausgaben für Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen	1 862 733,20	1. Einnahmen aus Zinsen und Kreditprovisionen	2 824 288,54
2. Ausgaben für sonstige Provisionen und dergl.	1 007,24	2. Einnahmen aus sonstigen Provisionen, Gebühren und dergl.	1 204,54
3. Verwaltungskosten	316 435,09	3. Erträge aus Beteiligungen	10 200,-
a) persönliche	115 160,97	4. Kurserträge	249 260,97
b) stichtische (ohne 4)	201 274,12	a) effektive	-
4. Grundstücksaufwand	46 991,40	b) buchmäßige	249 260,97
a) Unterhaltungskosten und Versicherungen	46 991,40	5. Rückgriff auf Rücklagen	-
b) Grundstücksteuer	7 782,20	a) Sicherheitenrücklage	625,-
5. Steuern (ohne 4 b)	121 287,02	b) Kurrecklage	333 112,77
a) Gewerbesteuer	1 988,08	davon 139 924,56 K.M. Grundstücksrücklage	
b) Körperschaftsteuer	115 021,60		
6. Abschreibungen	4,00		
a) effektive	4,00		
b) buchmäßige	825,-		
7. Sonstige Aufwendungen	11 218,41		
8. Gewinn	774 890,24		
Summe	3 434 692,36	Summe	3 434 692,36

Halle (Saale), den 12. Januar 1937.
Der Sparkassenvorstand
 Die ausführliche Bilanz mit den Prüfungs- und Genehmigungsvermerken wird durch Aushang in den Kassenräumen der Sparkasse zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
 Halle, 13. Februar 1937.
 Halle (Saale), den 8. Januar 1937.
Die Sparkassenleitung
Der Vorstand der Stadtparkkasse zu Halle

Geschlechter kommen,
Geschlechter gehn—
Deutsches Leinen
bleibt
bestehn!



— und darum wählt die Hausfrau Wäsche und Wäschstoffe
in unserer großen Aussteuer-Abteilung im I. Stock

Sie nur eine kleine Auswahl

- | | | | |
|---|-------------------|--|--------------------------------------|
| Rüchchenhandtücher
Dreif. grau/rot gestreift,
45/100 cm. | -75 -48 | Fischdecken
neue Muster in leichten
Farbstellungen, 180/160 cm. | 3.25 1.75 |
| Rüchchenhandtücher
Gerstenform mit Rante,
48/100 cm. | -68 -58 | Kunstlederdecken
ganz dreifach, 130/160 | 3.45 2.45 |
| Zaquardhandtücher
Seiden mit Baumwolle,
48/100 cm. | -1.15 -85 | Gesundheitsbettücher
m. Jnb. Rant., 140/200 cm | 2.45 1.95 |
| Krepphandtücher
Marke „Zeppupe“, hervorragende
Qualität 47/100 cm. 8 Stk | 3.75 | Hauszubettücher
trätige Qualität, 140/220 cm | 3.25 2.45 |
| Frotteierhandtücher
dicht geflochten. | -68 -48 | Bettücher mit Hohlraum
auto. Einblende | 3.75 3.25 |
| Frotteierhandtücher
mit kleinen Gespenstern
geflochten. | -85 -56 | Bettücher
Seiden, mit Baumwolle,
180/280 cm. | 5.90 4.25 |
| Frotteierhandtücher
weiß, mit bunter Rante. | -98 -78 | Bettbezüge
aut. gut. Seiden, mit 2 Rippen-
besätzen, volle Größe. | 6.50 4.95 |
| Wischtücher
saugfähige Qualität
56/56 cm. | -45 -25 | Bettbezüge
Damenf., mit hübschen
Mustern, mit 2 Rippenbesät. | 10.50 7.25 |
| Wischtücher
Seiden mit Baumwolle, das beste
Gewebe. 60/90 cm | -62 | Hemdentuch
solte Qualität, 80 cm breit | -58 -38 |
| Keiserfücher
Seiden grau/rot kariert. 65/65 cm | -45 | Maß feinfabrig, für gute
Damenwäsche. 80 cm breit | -78 -58 |
| Tischtücher
Saumrand vollständig,
180/160 cm. | 3.25 2.95 | Linon für Bettwäsche
180 cm breit | 1.15 -85
-68 -48 |
| Tischtücher
Seiden mit Baumwolle,
neueste Muster, 180/160 cm | 5.25 4.25 | Bettfahin in neuen
Streifenmuster, 180 cm breit | 1.35 -98
-85 -68 |
| Tafeltücher
Maß, rein weiß geflochten,
180/225 cm. | 10.50 8.25 | Damast prachtvolle Muster
180 cm breit | 2.10 1.65
1.35 1.10 |
| Rundstüchene Tischdecken
mod. Muster in sehr schönen
Bestellungen, 180/160 cm | 3.45 2.95 | Taschentücher in weiß und farbig,
sehr preiswert | |

Ansere 7 geschmackvoll dekorierten Aussteuerfenster werden Ihnen
Besfall finden! — Bedarfsdeckungsche nehmen wie in Zahlung!

Biermann & Gemeau
das Kaufhaus für alle in Halle

Zentralheizungen
aller Art
stellen zuverlässig und preiswert
Hallesche Röhrenwerke A.-G.
Halle (Saale) Fernsprecher 869 05

Die MNZ
das Heimatblatt
Wer hat gewonnen?
Gewinnung
5. Klasse 48. Preußisch-Schlesische
(27. Preuß.) Klassen-Lotterie
Eine Gewähr Nachdruck verboten
Auf jede gegogene Nummer sind zwei gleich
hohe Gewinne gefallen und zwar
auf die obige gleiche Nummer in den beiden
Abteilungen I und II

4. Dienstag 12. Februar 1937
In der heutigen Verlosung wurden Gewinne
über 150 RM. gezogen

16 Gewinne zu 2000 RM.	108776	137825	223048
247362	272261	278446	288892
287648	292208	298669	241688
106486	132163	146232	190529
162438	222208	238669	241688
62241	63828	65373	67078
68081	69534	71087	72640
74463	75916	77469	79022
80405	81958	83511	85064
88047	89600	91153	92706
95349	96902	98455	100008
10223	103786	105339	106892
10958	111131	112684	114237
11693	118478	120031	121584
12433	125880	127433	128986
13173	133178	134681	136184
13913	140576	142079	143582
14653	147977	149480	150983
15393	155378	156881	158384
16133	162779	164282	165785
16873	170180	171683	173186
17613	177581	179084	180587
18353	184982	186485	187988
19093	192383	193886	195389
19733	198784	200287	201790
20473	206185	207688	209191
21113	212586	214089	215592
21853	219987	221490	222993
22593	227388	228891	230394
23233	233789	235292	236795
23973	241190	242693	244196
24613	247591	249094	250597
25353	254992	256495	257998
26093	262393	263896	265399
26733	268794	270297	271700
27473	276195	277698	279101
28113	282596	284099	285502
28853	289997	291500	292903
29493	296398	297801	299204
30133	302799	304202	305605
30773	309100	310503	311906
31413	315501	316904	318307
32053	321902	323305	324708
32693	328303	329706	331109
33333	334704	336107	337508
33973	341105	342508	343909
34613	347506	348909	350310
35253	353907	355310	356711
35893	360308	361711	363112
36533	366712	368115	369516
37173	373116	374519	375920
37813	380517	381920	383321
38453	386921	388324	389725
39093	393322	394725	396126
39733	398726	400129	401530
40373	405130	406533	407934
41013	411531	412934	414335
41653	417932	419335	420736
42293	423733	425136	426537
42933	428134	429537	430938
43573	434535	435938	437339
44213	440936	442339	443740
44853	447337	448740	450141
45493	453738	455141	456542
46133	460139	461542	462943
46773	466540	467943	469344
47413	472941	474344	475745
48053	479342	480745	482146
48693	485743	487146	488547
49333	492144	493547	494948
49973	498545	500048	501449
50613	504946	506349	507750
51253	511347	512750	514151
51893	517748	519151	520552
52533	524149	525552	526953
53173	530550	531953	533354
53813	536951	538354	539755
54453	543352	544755	546156
55093	549753	551156	552557
55733	556154	557557	558958
56373	562555	563958	565359
57013	568956	570359	571760
57653	575357	576760	578161
58293	581758	583161	584562
58933	588159	589562	590963
59573	594560	595963	597364
60213	600961	602364	603765
60853	607362	608765	610166
61493	613763	615166	616567
62133	620164	621567	622968
62773	626565	627968	629369
63413	632966	634369	635770
64053	639367	640770	642171
64693	645768	647171	648572
65333	652169	653572	654973
65973	658570	660073	661474
66613	664971	666374	667875
67253	671372	672775	674276
67893	677773	679176	680577
68533	684174	685577	686978
69173	690575	691978	693379
69813	696976	698379	699780
70453	703377	704780	706181
71093	709778	711181	712582
71733	716179	717582	718983
72373	722580	723983	725384
73013	728981	730384	731785
73653	735382	736785	738186
74293	741783	743186	744587
74933	748184	749587	750988
75573	754585	755988	757389
76213	760986	762389	763790
76853	767387	768790	770191
77493	773788	775191	776592
78133	780189	781592	782993
78773	786590	787993	789394
79413	792991	794394	795795
80053	799392	800795	802196
80693	805793	807196	808597
81333	812194	813597	814998
81973	818595	820000	821401
82613	824996	826399	827802
83253	831397	832800	834203
83893	837798	839201	840604
84533	844199	845602	847005
85173	850500	851903	853306
85813	856901	858304	859707
86453	863302	864705	866108
87093	869703	871106	872509
87733	876104	877507	878910
88373	882505	883908	885311
89013	888906	890309	891712
89653	895307	896710	898113
90293	901708	903111	904514
90933	908109	909512	910915
91573	914510	915913	917316
92213	920911	922314	923717
92853	927312	928715	930118
93493	933713	935116	936519
94133	940114	941517	942920
94773	946515	947918	949321
95413	952916	954319	955722
96053	959317	960720	962123
96693	965718	967121	968524
97333	972119	973522	974925
97973	978520	980023	981426
98613	984921	986324	987727
99253	991322	992725	994128
99893	997723	999126	100000

Da der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne
über 150 RM. gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM.	806484	158029
4 Gewinne zu 5000 RM.	107785	158029
6 Gewinne zu 3000 RM.	158029	158029
22 Gewinne zu 2000 RM.	806484	158029
100000	203844	203844
313221	380715	12070
36 Gewinne zu 1000 RM.	12070	12718
70779	150162	163190
274869	300338	300338
858130	858797	294082
100000	500000	577
42815	12105	12105
112025	112025	127389
181962	181962	190400
224968	224968	230010
277050	277050	277050
308044	308044	31183
323751	344028	347906
363202	368406	368299
376	376	376
18392	18392	18392
224968	224968	230010
277050	277050	277050
308044	308044	31183
323751	344028	347906
363202	368406	368299
376	376	376
18392	18392	18392
224968	224968	230010
277050	277050	277050
308044	308044	31183
323751	344028	347906
363202	368406	368299
376	376	376
18392	18392	18392
224968	224968	230010
277050	277050	277050
308044	308044	31183
323751	344028	347906
363202	368406	368299
376	376	376
18392	18392	18392
224968	224968	230010
277050	277050	277050
308044	308044	31183
323751	344028	347906
363202	368406	3

Kohlmann Boxgaumeister

Wir veröffentlichen in unserer gefälligen Ausgabe in dem Bericht über die Boxkampfmeisterschaften, daß im Leichtgewicht der Wiener Wegener in Entscheidungssampf den Hallenler Kohlmann nach Punkten (10:8) und dadurch Gaumeister geworden ist.

Nicht Wegener wurde Gaumeister, sondern Kohlmann, obwohl sein Gegner ihm an Reichtweite überlegen war. Wir freuen uns besonders, daß nun wieder ein Hallenler ein Gaumeister لقب gewonnen hat.

Die neuen Gaumeister vom Kleingewicht aufwärts: Eimowitz (Punching-Magdeburg), Kienkowitz (Punching-Magdeburg), Kaddertisch (Heros-Weihenfeld), Kohlmann (Wader-Salle), Jock (Kamatorf-Freunde-Dessau), Hirsch (Punching-Magdeburg), Kalkmann (Punching-Magdeburg), Schäfer (Punching-Magdeburg).

Nachwuchsmannschaft für Dessau

Der Gau Mitte gibt nunmehr die Fußballnachwuchsmannschaft bekannt, die am Sonntag, 21. Februar, in Dessau auf dem Platz des SV 05 Dessau das Spiel gegen die Gauallmannschaft des SV 05 befechten soll.

Lehrer (Sportfreunde Halle), Koch (SV 99 Wehrburg), Wille (Türingener Weiden), Friedrich (SV GutsMuths), Böttger (Sportf. Halle), Klein (Kamendorf 1910), Semmer (Tür. Weiden), Kriebel (Wuertur Volkst.), Richter (SV Bitterfeld), Förtlich (SV Wipold), Stoll (Türingener Weiden).

Erstspieler sind: Müller (Glasert Sena), Sud (SV Bitterfeld); außerdem werden noch zwei Spieler vom SV 99 Dessau herangezogen, die aber noch bestimmt werden müssen.

Das Spiel wird geleitet von dem Referee Schiedsrichter Rühl. In der Mannschaft tauchen einige Namen auf, die schon früher einmal in der Gauallmannschaft auftraten, so Kriebel, der in der siegreichen Mannschaft nach Förtlich, der schon einmal in der Gauallmannschaft spielte, Martin, der ebenfalls schon wiederholt in der Gauallmannschaft spielte. Neu ist der holländische Hermann Bant von Sportfreunde Halle, der bekanntlich in der deutschen Studenten-Endmannschaft des TFF spielte, die vor kurzem in England nur knapp unterlag.

Abfahrtslauf im Sturm

Dennoch siegte Christel Cranz - Unsere Männer stürzten

Nach dem schönen Wetter am Freitag kam in der Nacht zum Sonnabend in Chamoni ein Schneesturm auf, der am Morgen sein tolles Treiben noch verstärkte. Nachdem man in Chamoni wochenlang auf Schnee gewartet hatte, wurden die Pisten mit einer Unmenge von Schnee bedeckt, das alles in Weich zu erliegen ließen. Dabei blies der Sturm aus vollen Waden.

Für die Frauen war die fast leere Strecke verflucht. Die Schwierigkeiten waren dennoch ungeheuer groß. Jeder Teilnehmer war gezwungen, blindlings darauf los zu fahren, da der Flockenschnee jede Sicht nahm. Als nach der Frühstückspause die Frauen zu erst das Rennen aufnahmen, tobte am die Mittagshunde noch immer der Schneesturm mit ungebrochener Kraft.

Was „Christel“ sagte

Nicht eine einzige Käuferin kam kurzfristig über die Strecke obwohl nur ein Stillstand Schwereigkeiten bot. Sogar unsere Christel Cranz mußte zweimal zu Boden und verlor dabei zuletzt kostbare Zeit. Immerhin war sie in 5:17 Min. die wahre Schnellste. Sie am die genau vier Sekunden mehr benötigte. Räte Grägger kam ungeachtet von vier Stürzen noch mit 5:38,4 auf den dritten Platz. Christel Cranz erklärte nach dem schweren Lauf, daß sie unter normalen Umständen die Strecke obwohl nur ein Stillstand Schwereigkeiten bot.

händen die Strecke in rund vier Minuten fahren könnte. Es sei mehr ein Kampf mit dem Wetter als mit natürlichen Hindernissen gewesen. In wirkliches technisches Können seien keine allzu großen Anforderungen gestellt worden.

Es gab Stürze über Stürze

Den 18 Frauen folgten nach kurzer Pause die 49 Männer. Hier gab es sensationelle Ergebnisse insofern, als die eigentlichen Favoriten, unter ihnen die Deutschen, in geschlagenen Felde endeten. Der Schneesturm wurde noch ärger. Die untere Vertreter die ersten Startnummern hatten, gerieten gerade bei in dieses weiße Inferno hinein. In dem dichten Flockenwirbel war keine drei Meter Sicht und so konnten nur diejenigen die Schnellsten sein, die das Gelände einprägeln konnten.

Unter diesen Umständen war es kein Wunder, daß der Einheimische Emile Allais, der in Garmisch-Partenkirchen die Brauner Rebschale genannt, mit 4:38,3 Min. mit Abstand die Bestezeit erzielte. Auch der Zweite, Maurice Lafforgue, war ein Franzose, während der Italiener Bertorelli, der mit 4:16,3 Min. die gleiche Zeit wie Lafforgue lief, als Einziger kurzzeitig über die Strecke kam.

Die deutschen Teilnehmer belegten folgende Plätze: 10. Rudi Cranz 4:30,1, 11. Hans Fritze 4:37,2, 12. Roman Wöhrle 4:38,1, 14. Guzzi Pantfahner 4:40,4 Min.

Fußball in England

1. Liga

Charlton Athletic - Manchester City 1:1, Chelsea - Preston Northend 0:0, Derby County - Bolton Wanderers 3:0, Grimsby Town - Whitehawk 1:0, Ipswich Town - Middlesbrough 0:2, Manchester United gegen Brentford 1:3, Sheffield Wednesday - Arsenal 0:0, Stoke City - Portsmouth 2:2, Sunderland - Huddersfield Town 3:2, Wolverhampton Wanderers - Everton 7:2.

2. Liga

Milton Villa - Plymouth Argyle 5:4, Barnsley - Bolton Wanderers 1:1, Bradford City gegen Coventry City 1:0, Burn - Bradford 3:1, Chesterfield - Nottingham Forest 4:2, Leicester City - Newcastle United 3:2, Southampton - Hullam 3:3, Swansea City - Doncaster Rovers 6:1, Tottenham Hotspur gegen Burnley 3:0.

Nach Abschluß der Viererboi-Weltmeisterschaft in St. Moritz trat der Internationale Robberband zu seiner Jahresversammlung, bei der der Deutsche durch Sportwart Fritz Grau vertreten war. Einer der Hauptpunkte war die Vergebung der Weltmeisterschaft für 1938. Die Preisliste führt der Deutsche Robberband am 30. und 31. Januar auf der Olympiabahn in Garmisch-Partenkirchen durch, während die Zweierboi-Weltmeisterschaft an die Schweiz vergeben wurde und am 9. und 10. Februar in St. Moritz abgewickelt wird.

Holop und Oberjäger Meergans in der Mittelgebirgsgruppe in 3:25:55 Std. den Sieger erlangen und damit den „Ehrenpreis des Kommandierenden Generals des IV. Armeekorps, General der Infanterie Ehrh.“ gewonnen. Die Firscheberger Jäger und mit ihnen die Blauener Jägertruppen ließen dabei noch sämtliche anderen bayerischen Mannschaften hinter sich.

In der Gruppe Flachland siegte die erste Mannschaft der Firscheberger Reichsheide Berlin in 3:50:57 Std. Die Reichshauptkader erhielten den „Ehrenpreis der Stadt Altenberg“.

Ungeachtet dessen verlief das Ende bei den Mittelgebirgsjägern, wo die Blauener beim letzten Anlauf noch zwei Minuten vor den Schießern lagen. Doch dann lief Oberjäger Meergans ein so großes Rennen, daß er sich nicht nur die Firscheberger, sondern auch die Blauener Jägertruppen hinterließ. Eine wunderbare Leistung des Firschebergers, die von den Zuschauern gebührend gewürdigt wurde.

Der große Kampf blieb aus

SC Ruhpolding gewann den „Ehrenpreis des Führers“

Auch am Sonnabend bei der Austragung der ersten deutschen Staffelmehrkampfs für Vereinskämpfer - früher wurde der Staffelfußball nur an Gau von Verbandsmannschaften gezogen - herrschte wieder ausgeglichenes Wetter. In der Nacht hatte es 10-Zentimeter Schneefälle gegeben. Von den 25 Teilnehmer Mannschaften fehlten nur sechs als mehrere zum Start der 100 Kilometer in Altenberg aufgerufen wurde.

Partenkirchen nach Kiefernsee vorzuziehen den SC Ruhpolding zu verleihe, der mit Julius Schreiner, F. Spedehar, H. Jeller und H. Schwabacher in 3:29:55 Std. einen überlegenen Sieg vor Partenkirchen erfocht und damit neben dem Titel den Ehrenpreis des Führers und Reichsheide gewann. Die Teilnehmer waren: 1. SC Ruhpolding 3:29:55, 2. SC Ruhpolding 3:30:15, 3. SC Ruhpolding 3:30:35, 4. SC Ruhpolding 3:30:55.

Der große Kampf der Bayern gegen einander blieb überaus aus. Weder

Sehr starken Eindruck hinterließen die Firscheberger Jäger, die mit Oberjäger Reitz, Geil, Guhl, Holop, Jäger Günther

Kleines Kohlen-Kapitel

Mehnerdt & Müldener Kohlenhandels-Gesellschaft m. b. H. Halle-S. Ruf 29321 Privatstr. Zimmermann 10 Briketts, Briko-Grude Koks u. Eiform-Briketts

Richard Wolf, Halle-S., Ruf 21113 alter Thüringer Bahnhof Briketts - Koks - Anthrazit - Torf Holz - Baustoffe

Heinrich Wittenberg Fernsprech-Sammelnummer 27061 Briketts - Koks

Wohne warm mit VOSS GERMANEN F. Lindenbahr Königstraße 8. Anzeigen in der MNZ sind Vertreter die an keiner Tür zurückgewiesen werden

Mit einem gelinden Grauen denken wir noch an die vergangenen Frostage zurück, wo es zweifellos am angenehmen hinterem wärmependenden Ofen war. Da hat sich unsere während der längsten Zeit des Jahres so geringe Sympathie zu dem Freund in der Ecke des Zimmers plötzlich zu einer tiefen Freundschaft entwickelt. Da so muß man das schon bezeichnen, denn was wir unsern Freund während dieser Tage für schwarze Abstrich in den rotglühenden Schlund geschüttet haben, das kommt uns erst heute so richtig zum Bewußtsein. Da ist nun der ganze „Etat“ des Haushaltungsapparates über den Kaufen geworfen worden. Also muß man die Beziehung zu seinem Kohlenhändler wieder etwas aufwärmen. In diesem Zusammenhang dürfte es interessant sein, einmal etwas über Kohle im allgemeinen zu erfahren.

In englischen Gruben hat man Steinwerkzeuge gefunden, die darauf schließen lassen, daß die Kenntnis der Kohle älter als die des Eisens ist. Ebenfalls recht fest, daß die Römer die Steinkohle in England schon benutzten haben. Urkundlich wird sie in England schon im 9. Jahrhundert als Brennstoff erwähnt; im 12. Jahrhundert stellt sie bereits einen wichtigen Handelsgegenstand dar.

In Deutschland selbst scheint man allerdings recht lange neben Holz nur Torf als Brennstoff verwendet zu haben. Die erste Benutzung der Steinkohle ist bei uns erst im Jahre 1113 nachweisbar.

Die eigentliche Grundlage der heutigen Braunkohlen-Industrie, die in unserem Heimatland während ist, wurde erst durch die Erfindung der Bräuterei hergestellt, die eine Abgasreinigung gewährleistete.

Hermann Dietrich Fernsprecher: 31076, 31079 u. 31127 nach Geschäftsfluß Schmiedstraße 20a und b liefert in bester Qualität Braunkohlenbriketts - Hüttenkoks - Steinkohlen - Anthrazit Eiformbriketts - Brennholz - Schwarzmuscheln usw.

Eduard Gödeke Kohlen - Koks - Holz Büro und Lager Alter Thür. Bahnhof Ecke Königl. und Raffineriestraße, Fernruf 23790

Friedrich Jesau vorm. Wilh. Reupsch G. m. b. H. Briketts - Koks - Steinkohle Dessauer Straße 50 Thüringer Straße 16 Ruf 25071

Der MZJ-Leser kauft bei den MZJ-Interenten! Werben weiß Wünsche!

Halle'sches Kohlen- und Brikett-Kontor m.b.H. zu Halle Schmiedstraße 4, Ecke Merseburger Str. / Fernruf: Nummer 25457 und 25914 Eiformbriketts Briketts / Koks Grudekoks Brennholz

Glückauf-Kohlenkontor 25 JAHRE Glückauf-Kohlenkontor Inhaber Franz Freilberg Fernruf: Sammelnummer 27676

Some Brennstoffe aller Art und für jeden Zweck Brikett - Vertrieb Schubert & Gehrman Königstraße 3 - Ruf 26431

Oelen - Herde? Eisen-Achilles Leipziger Str. 65



Lebes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg.
Lebes fettdruckte Überschriften
wort kostet 20 Pfg.
(Ausgabe Halle u. Umgebung 48150)

NR 3-Kleinanzeigen

Lebes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg.
Lebes fettdruckte Überschriften
wort kostet 20 Pfg.
(Ausgabe Halle u. Umgebung 48150)

Stellen-Angebote

**Wir suchen mehrere
geübte Dreher
Weise Söhne**

2 männliche Lehrlinge
für unsere Fabrik ein- u. 68
kommen zur Ausbildung
Dreher, möglichst mit
Schulbildung, in Frage
Berufsaussichten
Bismarckstr. 10, Halle
Pötel & Stroschki GmbH
Halle-Neustadt

Selbständige Hausgehilfin
für meine Tochter
in Halle, in der
Küche, in der
Wäsche, in der
Reinigung
Bismarckstr. 10, Halle
Pötel & Stroschki GmbH

Oberbauarbeiter
erfahren in Holz- u. Metall-
arbeiten für Bauarbeiten
Halle-Neustadt
Friedrich Beckmann & Sohn A.-G.
Halle (Saale)

**Wo
find flüchtige Automaten-
Verteiler?**

Flüchtende Automatenverka-
ufer sind gesucht, die
den Automaten in den
Händen haben, unter
Nr. 10, Halle-Neustadt

**Unabhängig sichere u. gewählte
Stenotypistin**
mit guten Zeugnissen zum
sofortigen Eintritt in Dauer-
stellung von gut eingerichteten
größeren Unternehmen ge-
sucht. Angebote mit Zeugniss-
abschriften unter Nr. 14183
an Nr. 3, Halle-Neustadt

Kaufm. Lehrling
mit erweiterter Ausbildung
für meine Fabrik
Halle-Neustadt
Halleische Pflanzengeschäft
Halle-Neustadt

Hausmädchen
gesund, tüchtig
über 18 Jahre
Halle-Neustadt

Hausmädchen
tüchtiges, länd-
liches, für alle vor-
kommenden Ar-
beiten für meine
Fabrik
Halle-Neustadt

Haushälterin
ledig, gesund,
Halle-Neustadt

Häuser
Halle-Neustadt

**Fischer
oder Metzger**
für meine Fabrik
Halle-Neustadt

Bücher
Halle-Neustadt

**Mein-
mädchen**
für meine Tochter
in Halle, in der
Küche, in der
Wäsche, in der
Reinigung
Halle-Neustadt

**Zuverlässiges
gebildetes Mädchen**
für meine Tochter
in Halle, in der
Küche, in der
Wäsche, in der
Reinigung
Halle-Neustadt

**Frauen-
lehrling**
für meine Tochter
in Halle, in der
Küche, in der
Wäsche, in der
Reinigung
Halle-Neustadt

**Schneider-
gehilfin**
für meine Tochter
in Halle, in der
Küche, in der
Wäsche, in der
Reinigung
Halle-Neustadt

Schmied
für meine Tochter
in Halle, in der
Küche, in der
Wäsche, in der
Reinigung
Halle-Neustadt

**Frauen-
lehrling**
für meine Tochter
in Halle, in der
Küche, in der
Wäsche, in der
Reinigung
Halle-Neustadt

**Die
Konfirmation**
für meine Tochter
in Halle, in der
Küche, in der
Wäsche, in der
Reinigung
Halle-Neustadt



Möbel-Transporte durch Auto und Bahn

Büroräume
Kellerräume
Reislage

PARKETT
Verlegung, Reparatur, Holzbohlen
FR. WAGNER
Parkettgeschäft
Halle, Lindenstraße 9
Telefon 5578

Sauswirt
Suche Saubere, tüchtige
Hilfskräfte
Halle-Neustadt

Wohnung
Suche Saubere, tüchtige
Hilfskräfte
Halle-Neustadt

Ab 15. Februar 1937

befinden sich unsere Abteilungen
**Kundendienst
Reparatur
Teile und Zubehör
Tanks / Schmierdienst
Garagen**

in dem neuen großen Opelhaus
Königstraße 63

Tele. 27351, Opel-Autohaus Kühn GmbH, Tel. 27351
Mereburger Straße 40 Halle (Saale) Königstraße 63

Schmied
für meine Tochter
in Halle, in der
Küche, in der
Wäsche, in der
Reinigung
Halle-Neustadt

23-Jähriger
für meine Tochter
in Halle, in der
Küche, in der
Wäsche, in der
Reinigung
Halle-Neustadt

I. Etage
für meine Tochter
in Halle, in der
Küche, in der
Wäsche, in der
Reinigung
Halle-Neustadt

Wohnung
Suche Saubere, tüchtige
Hilfskräfte
Halle-Neustadt

**Auf den handwerker -
er bringt in Ordnung!**

**Sämtliche
Glaser-
arbeiten**
Holzschuhe
**Glas-
arbeiten**
**Metzen-
arbeiten**

Jaenecke
Halle S. Mannstr. 14/15
Halle Du was zu streichen
Geh. Malerei Meißner
Halle

Klempner
Wagner
Wagner

Kraftfahrer
73-jährige Fahrpraxis, mit
Reparaturkenntnis
Burgstr. 19, pt.

Abenteuer in fremder Stadt

Novelle von Marc Stahl

Die Stadt lag zwischen den Hügeln, die rundum wie Wächter standen. Wenn man vom Schloßberg geradeaus blickte, sah der Turm des Münsters nadelspitz aus der Tiefe herauf, man befand sich in gleicher Höhe mit den Göttern, die fest im Spitzengewirr der Steinrippen schwebten.

Der Abendgang rund um den Berg war dem Fremden gleich als das schönste am ganzen Städtchen aufgefallen. Es glänzte mit seinen Gärten und Höfen, Stiegen, Treppen und Böden zu ihm herauf wie ein Silberbogen. Man sah die Menschen in den Straßen sich bewegen, Frauen in den Küchen am Herd stehen, Männer pfeiferend aus den Türen treten und Mädchen vor Spiegeln sich zum abendlichen Speisegang rüsten.

Der Fremde umkreiste den Berg und beobachtete das Menschenvolk bei seinem leiblichen und geschäftigen Tun. Da ließ ihm ein Motorengetöse aufhorchen. Am Himmel glänzte wie ein fliegendes Eisen ein Flugzeug auf, die hellen Kabinenfenster in dem Bogeisäpfer des Apparates strahlten aus dem Himmelsdunzel zur Erde herab, das ganze luftige Gefährt leuchtete langsam und schwerelos in Spiralen dem Flugplatz zu, der von bunten Neonröhren umzirt, im Tale lag.

Der Fremde hob sein Fernglas an die Augen, das am Riemen um seinen Hals hing, und verfolgte aufmerksam die Landung. Der Apparat ließ sich langsam auf dem Flugplatz absetzen, die Treppe herab, und die Passagiere kamen heraus. Es waren nur ein Herr und eine Dame. Der Fremde schraubte am Glase hin und her, bis er ganz genau die beiden Figuren vor der Mole hatte. Der Mantel der Dame war grün, ebenlo ihr Hut, der Herr trug einen dunklen Stiefel und eine schwarze Mütze.

Die beiden gingen in den Omnibus des Flugplatzes, der sich auf der dunklen Erde mit leuchtenden Scheinwerfern der Stadt zu in Bewegung setzte. Der Fremde hatte das Glas fort und hing auf einem Pfadweg zur Stadt herab, die ihn fernend empfing und ihm mit jedem Schritt entgegenwuchs. In den engen Straßen, die voll drängender und höflicher Fußgänger waren, sah er sich enttäuscht und trat schnell in ein Gasthaus, um sein Nachtmahl einzunehmen.

Die Kellnerin war weiblich, und so sah er zwischen vielen wohlgehabten Mädchen ganz allein, und die Stille war so groß, daß er nur halb laut seine Befehle bei dem Kellner machte und dann mit um den Stiel seines Glases gefassten Händen in halbgeschlossenen Räumen verhielt.

Blühlich ging die Tür auf. Er schaut zusammen. Die Dame in Grün und der Herr, die er vor kurzem auf dem Flugplatz gesehen hatte, traten ein. Sie lechzten sich an einen Tisch, der durch eine halbe Wand vor ihm verborgen war.

Sie sprachen kaum, bis der Kellner ihnen Essen und Wein brachte. Erst als er gegangen war, sagte die junge Dame, die die Anwesenheit des Fremden wohl verzeihen hatte: „Ich tue es nicht, Alfred.“

„Ich verleihe Dich nicht“, sagte der Herr lächelnd, „warum sind wir denn hergefahren?“ „Du hast mich überredet, mich fast mit Gewalt fortzuschleppen“, rief die Dame.

„Nein“, sagte der Mann, „sprich doch nicht so laut.“ „Es hört uns ja niemand“, murmelte die Dame — „und wenn auch, mir wäre es schon recht.“

Der Mann stieß einen leisen Fluß aus. „Hätte ich nur nicht gerade Dich dazu gewünscht“, sagte er.

„Hättest Du nur nicht“, sagte die Dame. Dem Fremden schien es, als ob sie schluchzte.

Es war eine peinliche Situation, er wäre gerne aufgestanden und fortgegangen, aber das würde Geräusch verursachen und man hätte bemerkt, daß er Läufer gewesen war. Warum hatte er sich nur nicht gleich zu Anfang bemerkbar gemacht. Aber die Worte waren so schnell hin und hergefliegen, daß er kaum Zeit hatte, zu Atem zu kommen.

Was mochten sie überhaupt vorhaben, diese Zwei? Er zerbrach sich den Kopf.

Da traten gottlos neue Gäste in die Wirtsstube. Die Anwesenheit der beiden wandte sich den Neugierigen zu, und in dem Durcheinander stand der Fremde auf, zählte, und ging aus dem Zimmer.

Doch er konnte sich nicht entscheiden, vollkommen fortzugehen. Wie merkwürdig, daß er die Antwort der beiden beobachtet hatte, und daß er sie jetzt wiedertraf. Das hatte etwas zu bedeuten. Er entschloß sich plötzlich, auf die zwei zu warten, ihr Gespräch war so absonderlich gewesen.

Es dauerte nicht lange, bis das Paar erschien. Der Mann ging manchmal einige Schritte vor, als wollte er das Tempo der Frau dadurch beschleunigen, dann behielt er wie in plötzlichem Atemzug zurück und ging in



„Auf die Dauer, lieber Schatz, ist mein Herz . . .“

Bild: Söde

kurzem Abstand hinter der Frau her, als wäre er nicht sicher, daß sie ihm auch wirklich folgte. Die Lidien waren inzwischen geflochten worden, und die Menge der Fußgänger hatte sich im Flu verlaufen. Es war still und dunkel in der kleinen Stadt, in deren Gassen der helle Mond schien. Die letzten Giebel der Häuser hielten hinar weg den dunkelblauen Himmel, die Tore und Türme rapten festerlich.

Die beiden gingen endlos durch die Stadt. Sie folgten keinem Plan, dem Fremden schien es, als gingen sie immerfort im Kreis. Er verfolgte schon die Luft, ihnen weiter zu folgen — da kamen sie auf einmal zum Münsterplatz. Ein Rausgerüst umschloß das eine Seitenschiff und krebte hoch hinauf bis zu den gelassenen Wankelstücken, die mit Kränen, Zwickelstücken und Gelschrauben zu den dreien herabschauten.

Gerade hob die Münsterglocke an zu lächeln. Die beiden waren zusammengesetzt und sahen zum Turm hinauf. In dem Gebrause der Glocken glitt der Fremde unhörbar hinter ihnen her und drückte sich fest an die schwarze Mauerwand.

„Hier ist es“, sagte der Mann, „die Öffnung ist gerade so, daß Du leicht hindurchschlüpfen kannst.“ Der Fremde folgte der schattigen, ausgefressenen Hand und sah einen gähnenden Spalt in der Mauer. Die Bauarbeiter hatten hier einen Durchbruch gemacht, wahrscheinlich, um morsches Mauerwerk durch neues zu ersetzen.

„Ich fürchte mich“, flüsterte die Frau, „es ist unheimlich jetzt in der Kirche.“

„Sie steht gleich auf dem rechten zweiten Seitenaltar“, sagte der Mann ungeduldig, — „beeile Dich, es kann jemand kommen.“

Dem Fremden klopfte der Atem. Er bekam sich, daß hier eine sehr kostbare goldene Madonna eines alten Meisters aufbewahrt wurde.

Die Frau ärgerte. „Schnell“, sagte der Mann, „wir fliegen dann gleich weiter, morgen früh sind wir in Amsterdam. Da kriepst uns niemand mehr.“

Die Frau schlüpfte leise durch den ziemlich engen Spalt.

Der Fremde blinzelte ratlos umher. Es war kein Mensch zu sehen, die Säulen rundum waren dunkel, die guten Bürger der Stadt schliefen längst und ahnten nicht, was für ein Frevel dicht unter ihren Augen geschah.

Langsam schlich sich der Fremde. Zoll für Zoll mit angehaltenem Atem an der düsternen Mauer im Schutz eines Bretterbalkens an den Tisch heran. Er ergriff im Heranziehen einen dicken Knüttel, hob ihn unter dem Schutz der rechenen Dunkelheit hoch über den Kopf des Spitzbuben und ließ ihn nachdrücklich auf dessen Schläfel fallen.

Der Mann sank um, ohne einen Laut zu geben.

Ein Geräusch kam aus dem Kircheninneren. Gleich darauf fand die Frau stierend in der Maueröffnung. „Ich kann es nicht, Alfred“, sagte sie, „es ist zu entsetzlich, was Du vermagst, lieber will ich auf der Stelle sterben.“

Der Fremde griff nach ihrer Hand und half ihr über die Schwelle und Wirtshausfenster über. Die Frau lachte mit ihren Augen die Dunkelheit zu durchbohren, dann schloß sie leise auf.

„Still“, sagte der Fremde, „machen Sie, daß Sie so schnell als möglich fortkommen.“

Klagen Sie allein nach Amsterdam oder wohin Sie sonst wollen, lassen Sie den Burtschen hier liegen, es wird einige Zeit dauern, bis er zur Wohnung kommt.“

„Wer sind Sie denn?“ fragte die Frau ätzelnd.

„Das interessiert nicht“, antwortete der Fremde, „ich kann Ihnen das nicht so schnell erklären, aber benutzen Sie die gute Gelegenheit, aus den Klauen dieses Bösewichters zu entkommen — hören Sie.“

„Ja, ja“, antwortete die Frau, aber sie ging noch nicht.

„Ich danke Ihnen“, sagte sie plötzlich und drückte ihm beide Hände.

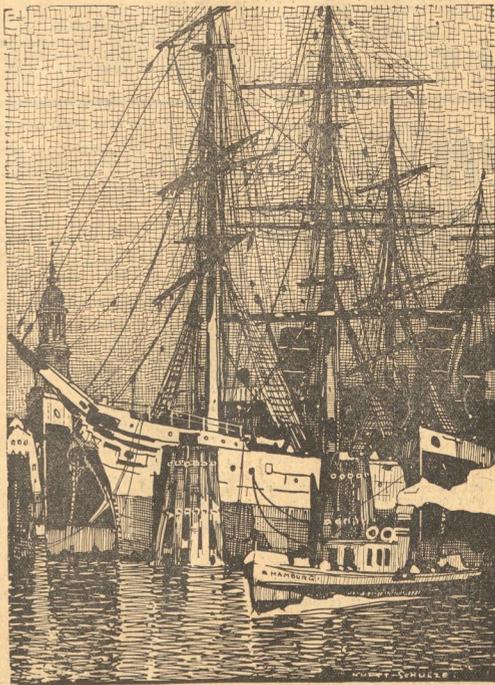
„Aber nicht doch“, rief der Fremde, „beeilen Sie sich nur.“

Die Frau verschwand im Hühlergewirt. Die Münsterglocke tat wieder einen Schlag, eine Viertelstunde war vergangen.

Der Fremde hand noch eine Weile ungeschlüssig. Dann war es ihm, als ob er auf der anderen Seite des Balkens den Helm eines Polizisten aufhören sah. Er überlegte, ob er rufen sollte. Aber dann kam er davon ab sehr leise schlich er sich an den Bretterbalken entlang, um das riesige Münster herum, und trat in eine Nebengasse.

Er ging eilig davon, querte einige Seitenstraßen und hand plötzlich vor dem Pfandweg, den er vor kurzem vom Schloßberg herab gekommen war. Er verfolgte ihn hinauf, stieg schneller und schneller und hand dort, wo er vor einigen Stunden gewesen war.

Er ließ die Augen suchend umherstreifen. Dort war der Flugplatz im Bereich der Reuse



Im Hamburger Hafen

Bild: Schulze (Zeits-Berlag)

Derbe Kost auf heimatlichem Geschirr



Wer einmal auf dem Lande bei Bauern, fern vom Stadtdreht, zu Gast war, und morgens die träftigen Scheiben Brot, den witzigen Schinken und würzige Gesehichte Eier frischbäckte, geniesht diese ländlichen Köstlichkeiten mit einer Andacht und tiefen Verehrung, als hätte er zu Hause um diese Zeit nur traurigen Erlas erhalten.

Spielt uns die Einbildung einen Streich? Ist es die Landluft oder der ungewohnte Pannge?

Stielst nicht alles zusammen, aber unter Behagen krümst doch aus tieferen Quellen: wir fühlen uns umringen von dem traulichen Zusammenklang der einfachen, fräftigen Gerichte mit dem Dingen um uns herum; der mächtige eigene Riß mit der laubigen geschnittenen Warte, die Decke aus handgemachtem Leinen, die haudigen Tassen mit den trauerigen Blumen, alle diese Dinge sprechen zu uns mit der Ehrlichkeit und selbstverständlichen Annuit, daß gar keine Kritik am Einzelnen aufkommt, sondern wir uns glücklich und dankbar fühlen wie unter alten Freunden.

Die Städter werden fast täglich vom Handel in neuen Dingen beglückt, die die Behaglichkeit im täglichen Leben erhöhen sollen; aber über die Kultur der einfachen und billigen Dinge wird wenig gesprochen.

Sebes Ding zu seiner Zeit. Wie der ein- geborene Wäandter lacht, wenn der nord- deutische Städter mit Roggknecht, der Gams- leber und Kniekrämpfen in der Kunit- schiene herumläuft, so find ungeheert feiner Damal, haugereines Borzellan usw. festliche Tracht, Bekleidungsarten, deren Schalen noch den guten Geruch der Erde ausströmen, gehören in ein- einfaches idenes Geßhirr oder auf Holz. So eine sauber gedrehte Schale aus Almenholz mit handlichen Deckel, flache, schön gemerzte Teller, und nicht zu vergessen, kleine Bechergläser für die abgelakten Kartoffelschalen, sind ohne falschen Prunk, wirten aber trotzdem reich und erfreulich.

Gemütlich und festlich soll der sonntägliche Kaffeetisch aussehen und mehr bieten als ein Mittag. Aber auch unsere Augen wollen mit



Aufnahmen: Heber-Baueria

essen und feiern. Mögen sie sich erfreuen an den hübsch getöpferten Kannen und Tellern. Das dunkle Braun der Gläser und die trauerigen Blumen, volkhaft empunden und in den Grundformen schlicht und natürlich, er- innern an bäuerlichen Rohstand und fügen sich doch gut dem Rahmen der Stadt- wohnung ein.

Einfache, gelunde Gerichte vertragen be- sonders gut handwerklich geschmiedetes Geschirr. Der Abendbrottisch der Kinder, Obst, Milch und Brot, erhält fröhliches Leben durch die bunten Bilder auf dem bayerischen Glas, und die lustigen Gestalten in Rot, Blau und Schwarz erzählen den Kleinen vor der Nacht noch einmal von den Freunden des Tages.

Nach wenn Gäste erwartet werden, ist nicht immer ein Tafelstich nötig. Eine laubere eichene Tischplatte, ein paar einfache Untere- sätze aus Stroh oder farbigem Holz — und schnell ist ein einladendes Mahl herbeiet. Voll- ständiger Hering und appetitliche Salate und die Bekleidungsarten noch hübsch in der hand- geschmiedeten Wanne. Der intime Reis eines Stüdes wertvollen Hausrates gibt eine behägi- sche Stimmung und Schmungsbild ist dem gutmütig redenden Herz; Gott schenke uns allen ein fröhliches Herz.

Denn gerade, weil wir alle Arbeiter sind und die Kraft zum täglichen Aufgabentriebe brauchen, müssen wir doppelt wachen, um die Stunden der Müde zu tieferem Behagen zu formen. Heiene Körling.

Was kochen wir in der kommenden Woche?

Montag: Selleriesuppe, Kartoffelsuppe mit Galt. — Abends: Gemüselieb, laure Gurle.

Dienstag: Kartoffelsuppe mit Portree- Gemüße und Kartoffeln. — Abends: Süße Griege- milchsuppe, Brot mit Dadialat.

Mittwoch: Kohlrüben und Pöfelknöden mit Wehlflöhen. — Abends: Quark mit Schnitt- laub und Käse.

Donnerstag: Gemüsesuppe mit Wehl- flöhen. — Abends: Pellkartoffeln, Gebrannte mit Rotwurt.

Freitag: Fischbackbraten mit Kartoffel- salat und Schnittlauch. — Abends: Bieruppe, Brot mit Käse.

Sonnabend: Grünflöß mit Diablen. — Abends: Kartoffelsalat, Reif vom Fischback- braten.

Sonntag: Gebratene Schweinerippchen, Krautsalat, gekochtes Badobbi. — Abends: Brot mit Aufschnitt, Käse.

Kartoffelpudding: 1 kilo Kartoffeln trocken und heiß durch- pressen, dazu 100 Gramm Grieß, 3 Eßlöffel voll Zucker, 1 Ei, 1 Eßlöffel voll Vanillin, etwas Zitronensaft, Salz. Die gut vermischte Masse wird 1 Stunde in Wasserbad gekocht.

Wacksalat aus Resten: Ein halber Fering, 1 Apfel, eine gute Kar- toffel, 1 Stück saure Gurke, eine kleine Zwiebel, 1 Teelöffel voll Meerrettich, 1 Teelöffel voll Mohrrich, 1 Teelöffel voll Öl, 1 Teelöffel voll Essig. Zu Bereitung: Alle Reite werden sehr fein gehakt und mit den übrigen Zutaten zusammengerührt; anstatt des Feringes kann man auch Sardelle nehmen. Hat man einen Pfeilschiff, kann auch dieser feingehakt unter- gemischt werden.

Belegplatten von der St. Rufins-Konvent, im Zeudlers Dokument, San-Salvador-Bibliothek.

det, dann ist ihre Energie zu sehr erschöpft, als daß sie mit wirklchem Interesse an dem Ergehen und Erleben ihrer Familie teilhaben könnte.

Am schlimmsten ist es aber, wenn sogar die Bemügensfreiheit der Familienmitglieder durch die Ordnungsmut der Hausfrau gehemmt wird, wenn sie häufig eines ängstlichen Aus- zugs gewärtig sein müssen: „An dieses freigelegene Dede nicht!“ „An dieses Käßen darst Du Dich nicht anheben!“ „Wiese finde ich nicht!“

Wenn das übertrieben aufgekauerte Heim nun meistens an Ausstellungsräume erinnert und dadurch ungemütlich und kalt wirkt, so ist freilich auch das andere Extrem unrichtig: Ich, jene Heime, in denen stets etwas herum- liegt und die durch den wüßigen Mangel an Ordnungssinn ausfallen. Hier fehlt noch Stunden nach Benutzung der Wäsche das nicht abgetragene Geschirr herum, da liegt über der Stuhllehne der Mantel, den die Hausfrau, von ihren Einkäufen heimtredend, dorthin warf, da der Staubwedel, dort ein Staubfächel, nirgends, wohin es auch liegt, findet das Auge einen Punkt, auf dem es mit Wohlgefallen ruhen möchte. Und kommt dann plötzlich Besuch, so geraten alle in helle Auf- regung und laufen wild durcheinander, um wenigstens die schlimmste Unordnung zu be- seitigen. Man kann sich sehr viel Zeit er- sparen, wenn man jede Arbeit, die zu erledigen ist, nicht erst verzieht, sondern gleich tut und immer, immer müde und abgehört ist, niemals wieder an feinen angenehmen Blick fest. Dann geht man das nächste Mal sofort, wo man es zu finden hat.

Mutter, Mädels und Berufsberaterin

Was soll die Tochter werden? - Wichtige Frage findet Antwort

Kath tritt wieder einmal an Taufende von jungen Mädels die schwere Frage heran: Was nun? Die Schüle hat hinter ihnen. Sie wollen ins Leben. Viele wissen genau, was sie werden wollen. Andere wieder find noch im Zweifel über ihre Fähigkeiten, Wünsche und Neigungen. Alle haben sie aber den Willen, den Wunsch, weiterzukommen.

Die Mutter meint:

In kurzer Zeit verläßt nun mein Mädels die Schule. Für uns Mütter ist das eine ganz eigene Sache. Ein Gefühl wie damals, als das kleine Mädels mit dem Schulranzen zum ersten Male an der Hand der Mutter zur Schule ging. Dann schlug eine Tür zu und ich stand allein. Aber, fort mit diesen Gedanken! Mein Mädels ist gesund. Das ist erst einmal die Hauptfrage. Sie ist fleißig und wird es schon zu etwas bringen. Sie soll ein tüchtiger, harter und lebensfroher Mensch werden. Sie soll Freude an der Arbeit haben. Sie soll in ihrem Beruf, ob sie nun Schneiderin, Buch- macherin oder sonst was wird, eine Berufung sehen. Sie soll nicht halbe, sondern ganze Arbeit leisten. Und was ich als Mutter dazu tun kann, damit mein Mädels den richtigen Weg einschlägt, das tue ich.

Ein Mädels freut sich:

In kurzer Zeit, dann bin ich frei. Dann brauche ich nicht mehr die Schulbänke zu drücken. Wie ich mich freue... Dabei: eigent- lich war es in der Schule doch auch ganz schön. Da, das ist wahr. Und ich werde sicherlich oft an die Schule zurückdenken. Aber Schule bleibt nun einmal Schule. Ich will zeigen, daß ich etwas kann. Was ich werden will, weiß ich noch nicht genau. Aber ich weiß, daß ich das Richtige finden werde. Und ich werde auch mein Ziel erreichen. Ich freu' mich ja so auf alles. Ein paar Jahre Arbeit ist. Ich ver-

diene Geld. Dann, so kann möchte ich hel- feren... Ob meine Wäandter wohl in Er- füllung gehen? Ach — gleich. Ob oder nicht, Hauptfrage, man läßt sich nicht unterliegen.

Die Berufsberaterin sagt:

Wir, die Berufsberaterinnen, wissen um die Sorgen und Nöte, wir wissen, wie schwer es für die Eltern und das Mädels ist, Entschlei- dungen zu fällen. Wir wollen den Eltern, Erziehern und dem Kind den Schritt der Be- rufswahl erleichtern. Wir wollen, soweit es in unserer Macht steht, verhindern, daß ein junger Mensch an solchem Platz steht, seine Kräfte vergeudet und unglücklich und unzu- frieden wird.

Gerade, weil wir es tagtäglich sehen, wie schwer es für viele Eltern und Kinder und vor allem für die Mädels, die Frage der Be- rufswahl ist, möchten wir allen Eltern und Erziehern zurufen: Kommt mit euren Kin-

dern zu uns! Wir raten Euch, wir helfen Euch. Wir haben die jahrelange Erfahrung. Wir können Euch genau über jeden einzelnen Beruf, ob Mänter, Diätassistentin oder Zu- schneidlerin, Auskunft geben. Die Beratung ist vollkommen kostenlos und — freimittig. Wir wollen nichts weiter, als Euch und Euren Kindern helfen.

Es würde zu weit führen, innerhalb dieses Rahmens alle Berufsarten, die es für die Mädels gibt, aufzuzählen. Am besten unter- halten wir, das heißt der Vater oder die Mutter, das Mädels und ich, als Berufs- beraterin, uns darüber einmal mündlich. Heute hat jeder junge Mensch, ob Mädels oder Junge, eine gute Ausbildung vorausgesetzt, als Ausfichten, es weiterzubringen. Denn ein gelundes Volk ist immer aufnahmefähig für den Nachwuchs der sich arbeitsfreudig und mit ehrlichem Willen in den Dienst der Volksgemeinschaft stellt. Die Ausfichten genau so wie die Schüler der Volksschule.

Heil'ge Ordnung, segensreiche

Es gibt Wohnungen, in die man kommen kann, wann man will — sie sind immer so auf- geräumt, daß sie wie Ausstellungsräume wies- sen. Eine Ordnung, die — leider, leider — auf die Herzen geht! Denn die Ordnung ist um der Menschen willen, nicht der Mensch um der Ordnung willen da. An diese so selbstver- ständliche Wahrheit könnte so manche Haus- frau denken, die vom Morgen bis zum Abend nichts anderes im Kopfe hat als den unermüd- lichen Kampf gegen Staub und Schmutz und die nie endende Aufgabe, sofort alles und jedes aus dem Wege zu räumen, was einmal „herumgestoßen“ ist. Es gibt nun freilich dies- sei der Gerichtigkeit wegen festgesetzt — auch unter den Männern solche übertriebenen Fan-

stifer der Ordnung, die aus dem Registrieren, Notieren, Katalogisieren, aus dem Legen und Umlegen ihrer Sachen gar nicht wieder heraus- kommen. Die ordnungswütige Hausfrau meint es aut, und sie ist immer überzeugt, daß ihr Heim als vorbildlich gelten muß. Doch es trotzdem nicht der Fall ist, ist nicht ihre Schuld. Denn — so gut es es meint, so ernst sie ihre haus- fräulichen Pflichten nimmt — eine rechte Ge- mütsfreiheit wird in ihrem Heim niemals auf- kommen. Der Erfolg ihrer ständigen Mühe und Arbeit ist nämlich, daß sie selbst, die Haus- frau, immer müde und abgehört ist, niemals Zeit für ihren Mann und ihre Kinder hat, und hat sie wirklich einmal ihre Arbeit be-
 1937

„Und Du, mein Schatz, fährst mit!“

„Man spricht über Jacqueline“



Wera Engels in dem neuen Syndikal-film „Man spricht über Jacqueline“. — In dem Ufa-Film „Und Du mein Schatz fährst mit!“ trägt Paul Hoffmann eine der Hauptrollen. — Heli Finken-

zeller als Modistin Gerda in dem Tonfilm der Ufa „Gleisdreieck“

„Gleisdreieck“



Aufnahmen: Ufa (2), Eynhalt-Bild (1)

Wie ein Trickfilm entsteht:

„Filmstars“ aus Tusehe

Der 1000mal gezeichnete Hauptdarsteller — Das Filmatelier auf dem Tisch

Ganz oben im Dachgeschoss eines großen Berliner Frühlingshauses sind die Trickfilm-Ateliers untergebracht: große Säle mit langen Zeichentischen und Lichtpulten, Aufnahme-Ateliers, Abhörraum. In beidseitig, bläulich gelbem Licht stehen Männer in weißen Mänteln an den Aufnahmestellen, nebenauf werden Blätter fotografiert, gezeichnet, Hintergrund entzogen aus Aquatellfarben und Papier...

Es ist ein weites Reg, bevor ein Manuskript mit all seinen Szenen, Einstellungen und Uebertragungsmomenten fertig ist. Mit der Verfilmung des Manuskripts, das sofort nach seiner endgültigen Abklärung zum Kompositoren geht, — der Film soll ja synchron werden, das heißt, Bewegung und Musik müssen Hand in Hand gehen — kann erst angefangen werden, wenn die Musik geschrieben ist.

Der Komponist richtet sich dabei ganz nach der zeichnerischen Idee. Zu jeder Szene muß er die passende Musik und wieder die Uebergänge zur nächsten Szene finden, damit sich Ton und Bild stets decken und ergänzen. Erst wenn die Komposition vollkommen fertig und auf den Tonstreifen aufgenommen ist, fängt die zeichnerische Arbeit an.

Am Abhörlisch

Gleich zu Anfang das Schwierigste: die Arbeit am Abhörlisch. Auf einer Trommel an der linken Seite des Tisches ist der Tonstreifen, auf einer zweiten Trommel daneben ein leerer Schmarzfilm aufgerollt — der „Erstschuß“ für den erst im Kopf des Zeichners fertig bestehenden Trickfilm. Wird eingeleitet, so spulen sich die Filmbänder im genau abgestimmten Gleichmaß ab und laufen dabei über eine Leuchtstille, die der Zeichner, das Drehbuch auf den Knien beobachtet. „Angenommen, wie sich bei der Szene, bei der gerade ein Bär durch die Falltür verhinnebelt“, erklärt der Zeichner, „so ist die Länge des für diese Szene zur Verfügung stehenden Filmtreffens durch den von Tonstreifen abgehörten Ton genau festgelegt. Während ich die Musik mit dem Drehbuch vergleiche, zähle ich genau die Takte, stoppe den Tonstreifen ab und zähle dann die einzelnen Bilder des gleichzeitig ablaufenden Schmarzfilms aus. Erhalte ich zum Beispiel für eine Teilzene sechs Bilder und für die ganze Szene siebzehn, so notiere ich das Ergebnis und kann, wenn auf diese Weise der gesamte Film festgelegt ist, endlich mit dem Zeichnen anfangen.“

3000 Zeichnungen — ein Film

Das ist nicht nur die Länge des Filmtreffens, sondern auch der Takt der Bewegungen, die Gule oder Bär, Kaninchen oder Wühlmaus

im Film ausführen, mit der Musik übereinstimmen, ist die nächste Sorge. Eine Sorge von beträchtlicher Ausdehnung: Ein Trickfilm hat durchschnittlich 150 Meter, das bedeutet nicht weniger als 3000 Bspalten, die gezeichnet werden müssen. Nehmen wir noch einmal den Bär vor der Falltür, wofür also siebzehn Bilder ausgerechnet sind, so zeichne ich jeder Bild 1 und 17 und gebe beide Bilder an den Bspaltenzeichner weiter, erklärt der Zeichner. Anatomische Kenntnisse, künstlerischer Blick und eine absolut sichere Hand gehören zu diesem Beruf, der sich nicht allein darauf beschränkt, unendlich vorsichtig und doch sicher mit Zirkel und Feder auf glasfarbenen Zelluloidblättern zu zeichnen. Denn wenn der Bspaltenzeichner Anfangs- und Schlußbild einer Teilzene erhält, muß er alle dazwischenliegenden Bewegungsbilder selber entwerfen. Zunächst nimmt er die mittlere Bspalte — in diesem Fall Bspalte 9 — dann Bspalte 5, Bspalte 3, und ist mit Bspalte 2 dann schon beim

Anfangsbild angelangt. Genau so verfährt er von 9 bis 17, bis alle Bspalten der Teilzene gezeichnet sind und endgültig festliegen. Die Uebertragung jeder Bspalte auf die Zelluloidplatte, die einfach auf die Zeichnung gelegt wird, so daß der Zeichner nur noch die Linien nachzuführen braucht, ist mechanische Arbeit, die aber auch — verstanden sein muß. Bspaltenzeichner sind nicht umsonst geluchte Leute.

Die farbige oder schwarz-weiße Tönung der einzelnen Blätter befragen die Kolortischmänner — wird erklärt. „Aber warum werden meistens die Rückseiten bemalt, um keine Zeit mit dem Herummalen um die Hauptlinien, die nicht überdeckt werden dürfen, zu verlieren — Zeit haben wir keine...“

Eine mühevollen „Autofahrt“

Endlich ist es soweit, daß die Zelluloidblätter geordnet, die Hintergründe mit Aquatell oder verdünnter Tusche gezeichnet sind und alles zusammen auf den Aufnahmestrich wandern kann.

Um es vorwegzunehmen: Wer nicht an vier, fünf Dinge zugleich denken kann, wird nie am Aufnahmestrich arbeiten können. Da fährt z. B. jemand im Auto durch die Landschaft — unter der Kamera sieht das gar nicht so harmlos aus. Als erstes muß der Hintergrund daneben weitergeschoben, als zweites auf das aus Papier geschnittene Auto gedreht werden, dessen Räder nochmals für sich ausgetrennt und drehbar befestigt sind und die bei jeder Neueinstellung als dritter Punkt, der zu beachten ist — eine Kleinigkeit weitergedreht werden müssen. Der Mann, der im Auto sitzt, ist auf eine Zelluloidplatte gezeichnet, die über dem Auto liegt und zwar so, daß die Figur haargenau abzeichnet — vierter Punkt also: Bei jeder Szene, die der Mann vorzieht, bei jeder Lenkbewegung muß die Zelluloidplatte ausgewechselt werden. Kaucht der Mann womöglich noch eine Zigarette, so ist damit der fünfte Greif des Operateurs gegeben. Auch diese Platte ist bei jeder Aufnahme neu auszuliegen.

Schwarzglänzend und unendlich in ihrer beherrschenden Sicherheit laufen die Filmbänder über den Abhörlisch, auf den Millimeter genau einwirkend immer neue schwarzgetuschte Padelweien und Spielfigurfiguren aus glasfarbenen Zeichenblättern. Ein paar blitzschnelle Bewegungen, ein Hebelgriff — wieder ist eine Aufnahme, ein neues Bild auf den Filmstreifen gebracht. —

Wenige Wochen später tanzen dieselben Figuren über die Leinwand, spielerisch und etwa genau so leicht, wie man sich ihre Entstehung vorher — wenigstens „so ungefähr“ — vorgestellt hatte...



Mattheis: Wolfgang (Zoo-Bild)

Albert Mattheis

Sobald für den Tonfilm entdeckt, spielt er schon die Hauptrolle in dem Reinhold-Schünzel-Film der Tobis-Rola „Land der Liebe“

Shakespeares Filmrekorde

Den Rekord an Klavier-Verfilmungen hält, wie aus London berichtet wird, immer noch Shakespeare. Bis heute wurde kein „Sonnenscheinmal“, kein „Sommertraum“ und „Macbeth“ gingen viermal als Film in Szene; „König Lear“, „Der Widerspenstigen Zähmung“, „Othello“ und „Julius Cäsar“ wurden dreimal, „Wie es euch gefällt“ viermal und „Die lustigen Weiber von Windsor“ einmal verfilmt. Wie aus den Herstellungsplänen hervorgeht, dürfte dieser Rekord im kommenden Jahre übertroffen werden. Vor allem in dem englischsprachigen Welt ist Shakespeare „Magnet der Kassen“ und die Verfilmung seiner Werke lohnt sich immer wieder.

Der Funkberater:

Für jede Außenantenne ein Ueberspannungsschutz

Immer wieder kann man Hoch- oder Außenantennen sehen, die keinen Ueberspannungsschutz haben. Es muß hier noch einmal darauf hingewiesen werden, daß jede Außenantenne einen Ueberspannungsschutz haben muß. Es spielt hier keine Rolle, ob es sich um eine reguläre Söhantenne, um eine Stabsantenne, um eine Korbanntenne oder um eine einfache Erdbantenne handelt. Auch nur ein feiner Antennendraht von Fenster zu Fenster muß einen Ueberspannungsdraht haben, selbst die Antenne auf dem Hausboden oder die Zimmerantenne im obersten Stockwerk eines Hauses! Man schützt sich vor jeglichem Schaden, wenn man die Außenantenne mit einem Ueberspannungsschutz versehen. Auch im Winter ist das notwendig! —

Auch während des Rundfunkhörens Akkuladung

Dit kommt der Batteriehalter in Verfassung, die Akkuladung während des Hörens vorzunehmen, wenn nämlich der Akkumulator plößlich verlagert und der Empfang nicht unterbrochen werden soll. Man frage in diese Rundfunkhörs, ob sie das dürfen. Gewiß ist das möglich. Meistens wird aber bei der Ladung der Rundfunkempfang durch hartes Brummen beeinträchtigt. Aber auch dieses Brummen läßt sich beseitigen, wenn man einen Elektrolyt-Begehörtenbender von ungefähr 20 MF parallel zu den Akkumulatorterminals schaltet.

Zahl der Rundfunkteilnehmer am 1. Februar 1937

Am 1. Februar 1937 betrug die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich 8 881 139 gegenüber 8 167 957 am 1. Januar. Im Laufe des Monats Januar ist mithin eine Zunahme von 213 182 Teilnehmern (2,5 v. H.) eingetreten. Unter der Gesamtzahl vom 1. Februar befanden sich 599 750 gebührenfreie Anlagen.

Frontschwein Dreckschipper Journalist

Der Weg eines Freikorpskämpfers zu Adolf Hitler | Von Robert Keßler

12. Fortsetzung.
So verteilten wir noch Gelder aus den mitgebrachten Behältern „verloren gegangener“ Kompagniefarben, sowie aus dem Erlös der ja nicht der deutschen Regierung, sondern der russischen Weltarmee gehörenden Pferde. Es herrschten rauhe Sitten bei uns im „Alten Lager!“ Was soll ein beschäftigungslos gewordener Krieger weiter tun als zu schimpfen und zu laufen? Allmählich genossen wir weiterhin, bis zum Austerlitz-Stadt und Treuenbriegen, ein entsprechendes Renommé.
War da bei uns noch im Baltikum ein Zeitgenosse gelandet, ein Deutscher, der bei Ausbruch des Krieges zufällig in Paris studierte und als „russischer Bundesgenosse“ der Franzosen von diesen einfach eingezogen und in die „Russische Legion“ gestellt wurde, wo er den ganzen Feldzug gegen sein Mutterland mitmachen mußte. Bei Kriegsschluß begab er sich nach Holland, um sich von dort aus in seine Heimat zu begeben. Im Holland jedoch lernte er eine Sängerin kennen, deren Herz für ihn in Flammen aufging. Trotzdem zog er sich eines Tages von der Waid los und fuhr in seine Heimatstadt Dorpat, um von dort am nächsten Tage schon vor den einziehenden Bolschewiken türmen zu müssen. So kam er zur „Russischen Landeswehr“ und von dort nach weiteren Erfolgen zu unserer U. G. S.-Abteilung. Er wurde bei uns — genau so wie unsere zahlreichen Pächter und Friseurjunker — als „russischer Leutnant“ geführt. Dieser besagte Zeitgenosse nun war ein wilder Knabe, dem gewisse russische Umgangsformen imponiert hatten, daß er sie nicht lassen konnte. So verhielt er sich regelmäßig jedes Weins und Getragtes nach Gebrauch — nachgemacht: Nach einmaligem Gebrauch — denn er pflegte stets auszutrinken. Zwischen durch schob er auch nach Lampen, — in ihm in fortgeschrittener Stunde das zu grelle Licht hörte.

Unserem baltischen Kameraden fiel also eines Tages seine holländische Sängerin ein. Er liebte ihr — und prompt kam sie, dutzender, mit mindestens zwanzig Köstern und Süßbackwaren angetrübelt. Es gab ein Wunderspiel, bei dem kein Auge trocken blieb. Dabei kam es zu Wirtolien-Galuttschereien im Lokal, wobei ein Häuptling seiner besseren Ehehälfte prompt in den Fuß schob. Am nächsten Morgen soll man sogar an einem Stachelbratzen beim „Alten Lager“ eine halbe Meile im Winde flattern gesehen haben. Wäre Jungen behaupten, daß einer unserer wilden Krieger den Weg abzurufen wollte (es war mein zweiter Bruder) und hierbei auf dem Stachelbratzen eingeschlagen sei. — Unser uns Baltikumen befanden sich noch gewisse militärische Heimatbesitzer im „Alten Lager“, u. a. auch die sogenannte Kommando- und U. G. S.-Abteilung, die mir natürlich für vollkommen überflüssig hielten, umal sie sich erlaubte, uns bei verschiedenen Anlässen in die Suppe zu spucken. Darauf brachen wir jegliche Beziehungen zu dieser Behörde ab und grüßten den Kommandanten auch nicht mehr. Wir trugen nämlich in alter Fritze unsere Achselklappen weiter, während sich die Heimatskrieger jene von den roten Machthabern eingehängten Streifen auf die Kermel genähert hatte, die bei uns allgemein nur „Heimatsfreier“ genannt wurden. Unsere Männer machten einfach keine Ehrenbezeugungen mehr, sie erklärten, diese Abzeichenmastecke nicht zu kennen. Da wir Leutnants, auch die Hauptlinge, vor diesem Stappensfeld keinerlei Hoch-

achtung hatten, kam es wiederholt zum Krach, so daß wir schließlich das Kasino für uns allein beanspruchten und belagerten Herrn solange auf die Kermel ließen, bis er das unglückliche Lokal entgültig miß.

Noch eine andere Type hatte sich zu uns verlaufen: Adolf, Pflanze auf Samoa. Eherz beileide, das war er wirklich, freilich bloß bis zum Kriege, da ihm dann die Engländer seinen gesamten Millionenbesitz beschlagnahmten. Adolf hatte sich bei Kriegsausbruch zufällig beschlagnahmt in Deutschland aufgehalten, machte den gesamten Feldzug in alter Fritze mit, und ging dann ebenfalls ins Baltikum, wo er nach vorübergehenden Galuttschen bei anderen Freikorps eines Tages von



So sahen die „besseren Kaufleute“ im Baltikum aus, die nach Talmud-Art schacherfen und kein Bermondfeld nehmen wollten

unserer Mittelteilungsstelle Tüftel aufgetrieben wurde. So kam er zu uns. Da er den von Samoa der gewöhnlichen Wissen nicht erhalten konnte, ertränkte er seinen Kummer in Bier und Schnaps. Im übrigen war er ein blendender Erzähler, ein guter Kamerad und stets zu jeder Schandtat entschlossen, wie er auch später noch oft bewies.

Meine in Hantauer Gefangenenshaft gemachten Männer kamen eines Tages wieder. Sie waren buchstäblich fast nur noch in Lumpen gebüllt. Man hatte sie in Kowno gerade laumäßig behandelt, dort waren einige infolge Mißhandlung und mangelhafter Verpflegung gestorben. Eine Ingrimmt-Wut erliefte uns beim Anblick dieser Kameraden. Trotzdem war es ein freudiges Wiedersehen mit den alten, bewährten Kampfgefährten.

Es riecht nach Putsch

Im Laufe der Zeit war doch eine ganze Anzahl Angehöriger unserer Abteilung abgegangen, um sich in der Heimat umzuwenden. Alle hinterließen jedoch ihre Verstecke, um „bei Bedarf“ sofort benachrichtigt zu werden. Es roch nämlich brenzlich, d. h. wir rochen es, während es für die Besatzung brenzlich werden sollte. Der Inmat in den Freikorps wurde mit jeder Woche. Gängig hatten wir untereinander Verbindungen angeknüpft. Es lag irgend etwas in der Luft, es mußte etwas geschehen, die überladene Atmosphäre drängte zur Explosion. Was hatten wir damals für

Äußerungen gemacht! Zum Teil waren sie phantastisch, zum Teil waren sie ebenso schnell vermortet, wie sie gefaßt worden waren, alle dürften aber doch unausführbar gewesen sein.

Eines Tages erliefen der damalige Oberbefehlshaber der Reichswehr, General von Sittnich, bei uns. Er beschloß alles einsehend, ließ sich ausführlich von den Kommandeuren berichten und fragte sich schließlich den Hauptmann von Brandis vor: „Sagen Sie, mein lieber Brandis, wollen Sie nicht in die Reichswehr übernommen werden? Ich bringe Sie sofort unter.“ — „Bedauere, Excellenz, ich habe nicht die geringste Neigung dazu, der Republik Schulpfanddienste zu leisten.“ — „Worin? Sittnich ebenfalls bedauerte und ließ bald verabschiedete. Von



So sahen die „besseren Kaufleute“ im Baltikum aus, die nach Talmud-Art schacherfen und kein Bermondfeld nehmen wollten

irgendwelchen Plänen, die ihn bewegten — sie mußten ihm damals schon beschäftigen — verriet er nichts.

Kurze Zeit darauf plante die Nachricht vom Einmarsch der Brigade Ehrhardt in Berlin wie eine Bombe bei uns. Kapp-Diktator, Sittnich Reichswehrminister! Da gab es bei uns natürlich über unsere Lage nicht den geringsten Zweifel. Allmählich kamen nähere Nachrichten: Ehrhart und Koste, die ganze Regierung getötet. Und es ordnet macht mit, Oberst Bauer erliefte dabei um. In Berlin wurde das Regierungsamt übergeben, viele Bongen waren verhaftet worden. Unser Herr Lagerkommandant war plötzlich „unbekannt“ verhaftet. Das sagte uns ausgesprochen. Mein Kommandeur übernahm als dienfalliger Häuptling sofort die Kommandantur. Er vermittelte das ganze Kriegsgeschehen dem „Alten Lager“ und gab bekannt, daß wir uns selbstverständlich gelassen der Regierung Kapp zur Verfügung stellen. Allgemeine Zustimmung und Beifall. — Was zum Hölle wir etwa nicht zu Kapp hatten? Die anderen wollten uns ja nicht haben, hatten uns kontottiert und sogar offen bei Kampf um uns dann aufzulösen. Nein, mit dieser Gelasstheit waren wir längst fertig. — Wir übernahmen sofort die militärische Gewalt im Kreise Austerlitz und belegten vor allem das riesige Artillerie-Depot, in dem sich damals noch Bestände für mindestens zwei Armeekorps befanden. Gleichzeitig machten wir „mobilität“, d. h. wir riefen alle losgelaufen in Austerlitz geführten Männer, die uns verlassen oder auch sonst mit uns Verbindung angeknüpft hatten, telegraphisch nach Austerlitz.

Anhandlos gingen die Telegramme — hunderte — als „Postestück“ durch.

Das war ein frohes Wiedersehen, wenn auch beim Eintreffen der meisten Männer das ganze Kapp-Unternehmen vor dem Zusammenbruch stand. Immerhin befanden wir uns damals in einer Hoffimung und glaubten, daß nunmehr andere Zeiten kommen würden. Vieles mußte man auch diesen hoffimungsvollen Wurz erleben, um sich endlich darüber klar zu werden, daß von diesen alten Knäpzen nichts zu erwarten war. So brach das Unternehmen durch die Unfähigkeit — vor allem aber Entschlossenheit — seiner führenden Männer geradezu kläglich zusammen.

Immerhin waren wir in diesen Tagen nicht untätig gewesen. Wir besten uns reichlich mit Waffen ein. So waren wir wieder eine Truppe geworden, die wiederholt nach Bestätigung verlangte.

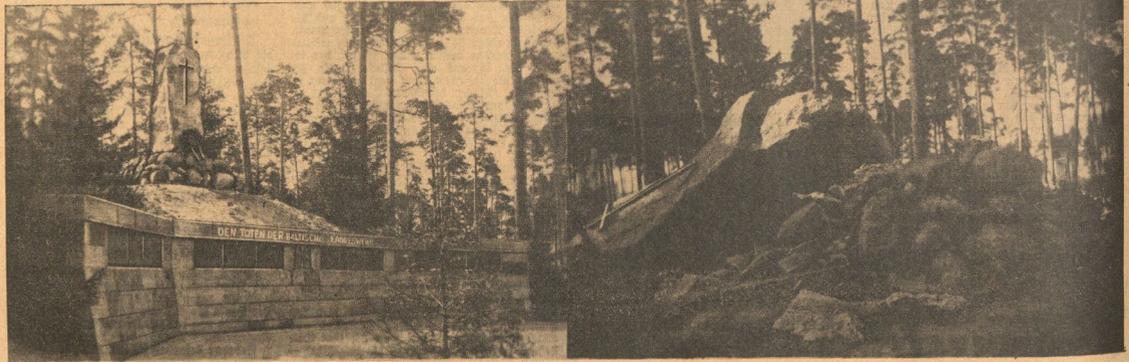
Eine nette Episode aus diesen Tagen ist mir noch in Erinnerung. Während sich der Kommandeur des Freikorps Ederer als alter Marineoffizier zum Reichsamt nach Bremen jurisdiktions hatte, befand sich Hauptmann von Brandis noch bei uns, d. h. er war gerade vor dem Kapp-Putsch nach Neureppin auf Urlaub gefahren. Eines Abends kam er im Auto angebraut: „Sie, Damm, ich brauche Waffen, Kanonen!“ — Na, die besorgten wir ihm bereitwillig. Sines kamen die nötigen Bestände. Es gab nach einem rechtigen Mißgeschick im Kasino, und dann fuhr Brandis mit seiner Kolonne los, und zwar über Nauens nach Neureppin. Seine Expedition lag toll genau aus. Die Lastwagen vollgepackt mit M. G., Gewehren, Munition, Handgranaten und Artillerie-Munition, dahinter angehängt te eine Feldkanone, Hals- und Helmbrück. Damm brauchte er als, er kam auch glücklich nach Neureppin, konnte allerdings den Kapp-Putsch dort nicht mehr treffen; denn als er in seiner alten Friedensgarndition landete, wurde er verhaftet, sein rollendes Waffenarsenal beschlagnahmt.

Dogelrei

Was sollten wir nun in Austerlitz beginnen? Zunächst über wir — auch nach dem Zusammenbruch des Kapp-Putsches — in alter Fritze die vollstehende Gewalt aus. Mit Sperrstatus waren wir bisher dank unserer Wachsamkeit fertig geworden. Es war alles so merkwürdig. Aufeinander mußten wir nachrichtsmäßig, wie man sich technisch leute, im „Alten Winkel“ liegen; denn es ereignete uns vor, während und auch nach dem Putsch kein Befehl, keine Benachrichtigung, nichts, gar nichts! Noch waren wir freie Herrscher, jedoch mußte auch unsere Stunde bald geschlagen haben. Am 28. März 1920 ereignete uns ein Befehl des Wehrkreisbefehlshabers Berlin, uns binnen drei Tagen aufzulösen, andernfalls wir entwaffnet werden. Was, kapitulieren? Das kam überhaupt nicht auf die Platte! Es mußte also etwas geschehen, und zwar schnellstens. Überallhin kreuzten wir unsere Führer aus, verbandeten, und konnten am 31. März bereits mit Hingegen dem Spiel in Döberitz bei der II. Marine-Brigade einziehen. Hier waren wir ja unter den Trägern des Kapp-Putsches, also gut aufgehoben. Unserer U. G. S.-Abteilung war fast zu gleicher Zeit ein Regiment der 6. Marine-Division zur II. Marine-Brigade getreten. Aus Staats-Gründen galt das Regiment als Bataillon, wir als U. G. S.-Kompagnie, und zwar eben dieses Bataillon.

Ehrhardt wünschte, seinen Zuwachs persönlich zu begrüßen. Er hielt eine Rede, die uns absolut nicht imponierte; denn er hoffte, daß wir uns genau lo „bewähren“ sollten wie seine übrige Brigade. Das war denn doch ein tolles Stück!

Fortsetzung folgt



Das Denkmal der Baltischen Landeswehr in Riga vor und nach seiner Zerstörung durch chauvinistische lettische Offiziere

Wiedergabe: schaffisch.de/ke



Mitteldeutsche National-Zeitung



Ausgabe Halle

Die „MNS“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Überlieferungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und des Bezirkes. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Geschäftsleitung: Halle (Saale), Weststraße 47, Fernruf 276 84. Zweigstellenverfassungen überall im Gau. Reichsdruck 2454.

Die Lebensfragen unseres Gaues

Vorredung des Hauptschriftleiters der Gaupresse Halle-Merseburg mit Gauleiter Staatsrat Jordan

Am 14. Februar, Gauleiter Staatsrat Jordan, dem gewählten Hauptschriftleiter der Gaupresse Halle-Merseburg, wurde im Rahmen der Sonderaktion der Partei eine ausführliche Unterredung, in der die wichtigsten sozialen und wirtschaftlichen Lebensfragen unseres Gaues behandelt wurden. Er sagte sich, daß dieser Gau seinen eigenartigen Charakter durch den schweren Kampf hat, der hier tobte, und daß zum

Nationalsozialismus eingeschwenkt waren. Noch in der Novemberwahl bekamen sich 46 v. H. aller Stimmberechtigten im Gau für die marxistisch-bolschewistische Front. So sah das politische Gesicht dieses Gaues aus.

Zweite Frage: Welche Erbschaft hatte die Bewegung auf sozialwirtschaftlichem Gebiet in diesem Gau am 30. Januar 1933 übernommen?

Wenn ja, selbst die unheilvolle Zerrung auf allen Gebieten des politischen und des öffentlichen Lebens, die Hofflosigkeit, ja Verzweiflung, die alles befiel. Wenn in diesem Gau über 140 000 Menschen sich als arbeitend bei den Arbeitsämtern hatten einschreiben lassen, so bedeutete das, daß über eine Million Menschen in diesem Gau litten, hungerten und darben, starben. Es war eine grauenvolle Verheerung der körperlichen und seelischen Kräfte, deren alles dessen, was diese armen Menschen erwartete. Wenn ein Drittel der Bevölkerung ausgeschlossen war aus dem Kreislauf der Produktion, so mußte die Produktion in den Gemeinden des Volkes, dann mußte in allen Gebieten fürstliche Vermögen verfallen. Handel und Verkehr zusammen, die Fabriken schlossen sich, die Produktion, riefen Maschinen aus ihren Fundamenten, Zwangsversteigerungen, Pfändungen, Kreditunfähigkeit, Wechselprotesten, Vertreibungen des Aus Hof und Heimat und über allem die Not. Das war das Bild vor uns hier in besonders großer Zahl. Die Arbeitslosen hatten mit einer wirtschaftlichen Überlastung der ganzen Linie geringe Verdienstmöglichkeiten, die durch das Unternehmertum und wirtschaftliche Konglomerat gebildet wurden. Schuld und Gewerkschaften traten an dem Trümmer-

feld einer sogenannten mitteldeutschen Wirtschaft.

Dritte Frage: Welche Maßnahmen ergriß die Partei im Zuge der ersten Arbeitsbeschäftigung in diesem Gaugebiet?

Die NSDAP hat im Gau Halle-Merseburg sehr frühzeitig die Aufgaben erkannt, die auf wirtschaftlichem Gebiet hier nach der Machtübergabe gestellt werden würden. Bereits im Jahre 1932 wurde die Aufklärungsarbeit in der Unternehmertum des Gaues veranlaßt. Sofort nach der Machtübergabe wurde dann unter der Leitung des damaligen Gauwirtschaftsberaters ein Wirtschaftsführer berufen, der der Ausgangspunkt war

für eine wirtschaftspolitische Organisation der Partei dieses Gaues, die in dem sogenannten „Kampfbund“ seinen Platz fand. Ihre Entwicklung erfuhr. Dieser Bund verband seinerzeit die großen Vorteile einer zentralen Organisation, wie sie sich in dem damaligen wirtschaftspolitischen Zentralausschuß und dem Unternehmertumsführerkreis äußerte, mit den Vorteilen der dezentralen Arbeit. Aus den Kreisen arbeitenden Kreisobmänner für Arbeitsbeschäftigung waren bald Kreiswirtschaftsberater geworden, so daß in verhältnismäßig kurzer Zeit in diesem Gau eine wirkliche wirtschaftspolitische Führung der Partei erreicht werden konnte.

Fortsetzung auf Seite 3



Volksordnung und Leistungsgemeinschaft

Zur Idee des Reichsberufswettkampfes

Dr. Tr. Halle, den 14. Februar.

Alle Erscheinungen unseres öffentlichen Lebens, die für das nationale Schicksal von entscheidender Bedeutung sein können, hat der Nationalsozialismus aus der völlig freien Verfügungsgewalt der einzelnen Menschen herausgenommen und in eine Ordnung hineingestellt, deren Grundgesetze von den Bedürfnissen unserer Volksgemeinschaft bestimmt werden. So ist es geschehen mit unserem täglichen Brot, mit unserer Arbeit und wird es auch einst geschehen mit unserem Grund und Boden, dem Lebensraum dieser Millionen deutscher Volksgenossen. Man hat diesen Vorgang nicht immer völlig verstanden. Dies hat sich insbesondere gezeigt, als das Recht auf Arbeit als eine Art einer Lebensversicherung hingestellt wurde. Man erkannte nicht den großen Unter-

schied zwischen dieser Forderung der Bewegung und dem Anspruch Einzelner auf einen bestimmten Arbeitsplatz. Erstes stellt das Recht des deutschen Menschen dar, in seiner Volksgemeinschaft den Unterhalt für sich und seine Familie zu verdienen. Dieses für alle gleiche Recht ist das Fundament unserer sozialistischen Volksgemeinschaft. Darüber baut sich auf die deutsche Volksgemeinschaft, in der sich jeder aus eigener Kraft an den Platz heranarbeiten kann, der seinem Leistungsgewissen entspricht; dieser Platz kann also nicht garantiert, sondern nur erobert werden. Ist in der Volksgemeinschaft der Unterhalt gesichert, daß als Volksgenosse der Universitätsprofessor nicht anders bewertet wird als der Mann am Schaufelrad, der Besatz nicht anders als der Autobahnarbeiter, so beruht die Volksgemeinschaft auf der grundsätzlichen Anerkennung der Tatsache, daß die Menschen von Natur aus verschieden mit Willenstärkung und Fähigkeiten begabt sind, verschiedene Leistungen für die Volksgemeinschaft erbringen können und darum auch allein nach ihrer Leistung von der Volksgemeinschaft entlohnt werden müssen. Man muß sich also davor hüten, die von Natur aus größere Leistung eines Menschen zum Vermaßstab seiner Geltung in der Volksgemeinschaft zu machen. Dies wäre schreckliche Ungerechtigkeit. Für das Volk aber des Anteils an dem Volk geschaffenen Sozialprodukt muß die Leistung entscheidend sein, weil auf sie allein der Umfang des Gesamtsozialproduktes dieser Volksgemeinschaft zurückzuführen ist. Diesen Leistungsgeboten bis zur letzten Folgerung verfochten und bereits bis zu einem sehr weitgehenden Grad verwirklicht zu haben, ist zu einem Teil das Geheimnis unserer politischen und wirtschaftlichen Erfolge.

Mit dem heutigen Tage beginnt nun zum vierten Male der Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend; hierin ist wohl der schönste sichtbare Ausdruck dieses Leistungsgebotens zu erblicken. 1 830 000 Jungen und Mädchen im Reich und 40 000 im Gau treten an zu einem freiwilligen Leistungsbeweis im Dienste der deutschen Völkerei. Im Vorjahr waren es 1 Million bzw. 29 733. Wenden wir zurück auf die Erziehung der Jugend der Vorkriegsgeneration, so wird uns der Abstand des modernen Erziehungsideals von dem des wilhelminischen Zeitalters deutlich. Der Jungarbeiter ebenso wie der Student lebte damals zumeist ohne ein Arbeitsethos, allein dem Gedanken des Klassenkampfes und der Verbitterung über das unabänderliche Schicksal des Volkstums hier

darin, daß hier 41 Parteien um die öffentliche Meinung buhten, das Wesen dieses mitteldeutschen Gaues darin, daß sich hier die drei Fronten gegenüberstanden: die rechte, fanatisierte und bolschewistische und das nationale antisemitische. Die gesamte politische Entscheidungsjahre ging hier nicht Mandate, sondern um die Macht der beiden Gruppen.

Spiegelten sich die späteren Verhältnisse im Reich — nur gavagebunden — schon wider. Wir leben in diesem politischen in den letzten Jahren hier auf beiden Seiten einen ungeheuren Schematismus, der immer erneut auftrat, wurde durch die sich verschärfenden Probleme. Politisierende Kampfsprüche, der Gehiß der Arbeitslosigkeit, die politische Mission in den Parteien, die völlige Zerlegung aller kulturellen Werte zu Allgemeinerklärungen. Dabei war besonders schwerwiegend, der kommunistischen Front gerade die höchste Kraft vertreten war. In diesem Jahre auf den Friedhöfen in traditioneller Weise der in Mitteldeutschland Gedächtnis. Hierher kamen die Genossen der Revolution, die Sinowjew und Radek und Hölz, die Vertreter des Sozialismus. Der immer härter werdende politische Mission ging schließlich, daß das Straßenleben ein Bild der Unruhe abgab. Nicht mehr das Recht des Bürgers war hier die Antriebskraft einfacher Straßen durch die Antifa waren an der Ordnung. Man wir niemals, daß nach bei der 1932 371 000 Menschen für die NSDAP, während 359 000 in die Front des



Aufnahme: Müller